

Der Bote aus dem Riesengebirge

• Gesefteste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 6316.

Nr. 67. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Dienstag, 23. März 1920.

Anzeigenpreis:

Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarkreisverkehr . . . Mt. 0.45,
für darüber hinauswohn. Auftraggeber Mt. 0.55.
Anzeigen im Anschluß an den Schriftteil Mt. 1.75.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) . Mt. 6.15,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) Mt. 7.05,
monatlich Mt. 2.35. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg Mt. 2.05, auswärts Mt. 2.10.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Auf dem Wege zur Beruhigung.

Noch ist vieles in Fluß. Die Meldungen aus dem Reiche lassen erkennen, daß in Westfalen und im nördlichen Teile des Rheinlandes, dem sogenannten Industriegebiet, und in Thüringen ein heftiger Kampf um die Rätebistatur eingesetzt hat. In Sachsen, Brandenburg, Ostpreußen, Hannover, Schlesien und ganz Süddeutschland hat die Regierung die Gewalt in den Händen. In Leipzig ist es zu einem Abkommen zwischen Arbeiterschaft und Militär gekommen. Die Arbeiter müssen ihre Waffen bis zum 24. März den Militärbehörden ausgeliefert haben. Falls sie dies nicht tun, wird die Entwaffnung von der Militärbehörde selbst in die Hand genommen. In Miesä, Döbeln, Oschatz, Grimma, Wurzen u. s. w. behaupten die Ordnungsparteien die Lage und aus Demokraten und Mehrheitssozialisten gebildete Aktionsausschüsse sorgen für Ordnung. Am Allgemeinen schreitet, wenn nicht alles klappt, die Beruhigung fort.

Das Ende des Generalstreiks in Berlin.

Nachdem von Freitag abend 6 Uhr bis Sonnabend früh 5 Uhr ununterbrochen über die Beendigung des Generalstreiks mit den Führern der Gewerkschaften und der Beamten- und Angestelltenorganisationen verhandelt worden ist, ist es nun endlich gelungen, zu einer Einigung zu kommen. Es kam dabei zu folgenden Vereinbarungen, die zwischen den Vertretern der Streikenden, dem Gewerkschaftsbund, den Berliner Gewerkschaftskommissionen, der Arbeitsvereinigung freier Angestelltenverbände, dem Deutschen Beamtenbund auf der einen Seite und der preussischen Regierung, der Reichsregierung und den Vertretern der Mehrheitsparteien auf der anderen Seite stattfanden.

1. Sofortige Entwaffnung und Bestrafung der am Putz beteiligten.
2. Entwaffnung aller nicht treugebliebenen militärischen Verbände, Ersetzung durch zuverlässige Republikaner, namentlich durch organisierte Arbeiter, Angestellte und Beamte, aber ohne Zurücksetzung irgend eines Standes oder einer Verursachung. Die Rechte der treugebliebenen Truppen und Sicherheitswehren bleiben unangetastet erhalten.
3. Gründliche Reinigung der Verwaltungen von allen gegenrevolutionären Beamten, Ersetzung durch zuverlässige Kräfte, ferner Wiedereinführung aller aus politischen oder wirtschaftlichen Gründen gemahregelten Organisationsvertreter.
4. Schnellste Demokratisierung der Verwaltungen (Verwaltungsreformen auf demokratischer Grundlage) unter Mitbestimmung der Organisationen der Arbeiter, Angestellten und Beamten.
5. Weiterer Ausbau der sozialen Gesetzgebung zur Gewährleistung voller wirtschaftlicher und sozialer Gleichberechtigung, schnelle Einführung eines freibetrieblichen Beamtenrechtes.
6. Wiedereinführung der Sozialisierungskommission unter Mitwirkung der Berufsverbände, praktische Inangriffnahme der Sozialisierung derjenigen Betriebe, die für die Sozialisierung reif sind, ferner sofortige Übernahme der Rätebistatut und der Rätebistatut auf das Reich.
7. Schärfste Bekämpfung von Unruhe- und Schiebern in Stadt und Land, wirksame Erfassung und nötigenfalls Entziehung der Lebensmittel durch Gründung von Lieferungsverbänden (aber nicht Zwangslieferungsverbänden) und strenge Bestrafung für böswillige Verletzung der Verpflichtungen, ferner scharfe Maßnahmen zur Erfassung des Getreides.

8. Die Vertreter der Mehrheitsparteien werden dafür eintreten, daß bei der Neubildung der Regierungen im Reiche und in Preußen die Personensfrage im Einvernehmen mit den am Streit beteiligten Verbänden geregelt wird. Diesen Organisationen soll (unter Wahrung der Rechte der Volksvertretungen) ein entscheidender Einfluß auf die wirtschaftliche und sozialpolitische Gesetzgebung eingeräumt werden.

Die Generalkommission der Gewerkschaften und die Berliner Gewerkschaftskommission haben daraufhin den Abbruch des Generalstreiks proklamiert. Demgegenüber verharret die Generalkommission Berlin, deren Mitglieder größtenteils der U. S. P. D. angehören, auf der Fortführung des Generalstreiks.

Aufhebung des verschärften Belagerungszustandes.

wb. Berlin, 21. März. (Draht.) Der über das Gebiet des Reichsgruppen-Kommandos I verhängte verschärfte Belagerungszustand ist heute Nachmittag aufgehoben worden.

Berlin vor Ernährungsschwierigkeiten.

Infolge Mangels an Waren, deren Heranbringung unmöglich war, mußte die Zentralmarkthalle heute morgen geschlossen werden. — Nach einer Erklärung der Eisenbahndirektion sind auf den Güterbahnhöfen in Berlin Lebensmittel im Werte von Millionen vernichtet worden.

Gegen den Radikalismus von links.

Der Vorstand des Bezirksverbandes Groß-Berlin der sozialdemokratischen Partei Deutschlands erläßt nachstehenden Aufruf:

Arbeiter! Angestellte! Parteigenossen! Der Kampf gegen die Reaktion ist von Arbeitern, Angestellten und Beamten heftig zu Ende geführt. Ueber die Bestrafung der am Militärputsch schuldigen Offiziere und Beamten sind große Zusagen gemacht worden.

Die Auslieferung der gegenrevolutionären Truppen und ihre Ersetzung durch Formationen, die vornehmlich aus Arbeitern, Angestellten und Beamten bestehen, ist zugesichert. Die Schaffung neuer sozialer Gesetze ist sichergestellt. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, die Arbeitsgemeinschaft der freien Angestellten, der Deutsche Beamtenbund und der jetzige Vorsitzende der Berliner Gewerkschaftskommission haben beschlossen, den Generalstreik aufzuheben. Die U. S. P. D. hat sich dieser Entscheidung angeschlossen.

Wenn radikale Elemente auffordern, den Streit weiter zu führen, so ist das nichts anderes als ein neuer Versuch, das Volk in neue Unruhe zu stürzen.

Arbeiter! Angestellte und Beamte! Laßt Euch durch leere Schlagworte nicht befehlen, sondern folgt dem Ruf Eurer Führer und Volksgenossen in geschlossener Front.

Alle Schichten des arbeitenden Volkes haben sich gegen die Gegenrevolution erhoben. Sorgt dafür, daß der Abschluß dieser Aktion ihres Verlaufes würdig bleibt.

Aus dem Reiche.

Im Ruhrrevier.

Im Rheinland von Dortmund bis Düsseldorf soll die Räterepublik ausgerufen worden sein. In Düsseldorf sind die Reichswehrtruppen zurückgedrängt worden, so daß Düsseldorf jetzt ebenfalls in den Händen der Kommunisten sich befindet. Merkwürdigerweise lassen die Kommunisten, wie auch die Unabhängigen den Eisenbahnverkehr aufrechterhalten und legen ihm keinerlei Hindernisse in den Weg. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese Rätepublikan auf dem Wege der Verhandlungen und Vereinbarungen auch wieder aufgelöst werden.

Die drei sozialistischen Parteien des Industriegebietes richteten an die Nationalversammlung eine Drängung, in der es heißt:

Die drei sozialistischen Parteien des Industriegebietes stellten sich einmütig auf den Standpunkt, daß alle Kräfte eingesetzt werden müssen, um die Reaktion niederzuschlagen. In keiner Weise können sie dem General Watter Vertrauen entgegenbringen, der als reaktionärer Offizier die Arbeiter zur Abgabe der Waffen aufgefordert hat, aber das Bataillon Schulz, das auf dem Boden der Regierung Kapp steht, nicht entwaflnet hat. Wir verlangen die sofortige Einstellung der Truppenbewegung, da wir sonst gezwungen sind, in berechtigter Abwehr zum Angriff zu schreiten. Die Konferenz lehnt einstimmig die Einführung der Räte-diktatur ab und stellt sich in ihrem Vorgehen auf durchaus legalen Boden. Im Industriegebiet herrscht größte Ruhe und Ordnung. Die Arbeit wurde mit Ausnahme der unter Waffen stehenden Arbeiter voll aufgenommen.

Eine Bekanntmachung des Dortmunder Volksrates richtet sich gegen die umlaufenden falschen Gerüchte. Der Volksrat bestehe nicht daran, Angehörige der Sicherheits-, Einwohner- und Bürgerwehr sowie Polizei zu verhaften oder zu verfolgen. Ebenso fern steht der Volksrat dem Gedanken der Begründung einer Räterepublik.

Süddeutsche Truppen für den Westen.

Württembergische Truppen sind auf dem Wege nach Bessen und Bockum, um dort den Räteregierungen ein Ende zu machen. Hannoveraner Truppen sind nach Mitteldeutschland in Marsch gesetzt worden, um Suhl, Erfurt und Eisenach, wo Räteregierungen ausgerufen worden sind, zu besetzen. Wie weiter gemeldet wird, hat die bayerische Regierung der Reichsregierung Truppen zur Verfügung gestellt.

Das Bombardement von Essen.

Wie der Kölner Korrespondent der Frankf. Ztg. indirekt aus Essen erfährt, hat das Bombardement auf die Stadt Essen 22 Stunden gedauert. Es herrschte eine furchterliche Panik in der Stadt. Der angerichtete Schaden läßt sich noch nicht übersehen.

Der Kampf um Leipzig.

Nach dem Sonntag mittag in Leipzig ausgegebenen amtlichen Bericht sind, abgesehen von Plünderungen der Lebensmittel- und Kleinfachgeschäfte am Dresdener Freibahnhof, im Laufe des Sonntags keine Ausschreitungen vorgekommen. Der Johannisplatz, die Johannisstraße und die Johannisstraße wurden von den Aufständischen vormittags geräumt und von den Truppen in den besetzten inneren Stadtkernen eingebrannt. In der Westvorstadt verließen die Aufständischen ihre Stellungen. Stoßtrupps sind aus dem bisher gehaltenen inneren Stadtring nach allen Seiten der einzelnen Stadtteile vorgetrieben worden, teilweise ist Waffenabgabe erfolgt. Es hat jedoch auch ein Abtransport von Waffen nach auswärts stattgefunden. Andererseits wurden erneut bewaffnete Häuser, Abverrunnen in der Gegend des ehemaligen Volkshauses und neu eingebaute Maschinengewehre im Westen festgesetzt. Weitere Verstärkungen sind im Laufe des Tages eingetroffen. Ein Anschlag gegen die Wohnung des Leiters der Technischen Poststelle verlief ohne Ergebnis. Der Eisenbahnbetrieb im Streikgebiet Leipzig ist Sonntag vormittag 6 Uhr in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.

Kommunisten mit Artillerie stürmen Remscheid?

Die mit Artillerie ausgerüsteten Kommunisten umzingelten Freitag das Freikorps Lüttich in Remscheid. Die Stadt Remscheid wurde unter Mithilfe von 21 Zentimeter-Mörsern gestürmt. Ein Teil der Truppen zog sich nach dem Schloßberg zurück; insgesamt 1500 Mann, darunter ein General und viele Offiziere, traten auf das besetzte Gebiet über und ergaben sich den Engländern. Sie wurden in Solingen entwaffnet und in Käfen interniert. Remscheid und Lennep befinden sich in den Händen der Kommunisten.

Die Lage in Mitteldeutschland.

Sonabend und in der Nacht zum Sonntag kam es in Halle zu lebhaften Feuergefechten zwischen Truppen und bewaffneten Arbeitern. Die Stadt Halle soll ziemlich von Arbeitern eingeschlossen sein.

Erfurt und Langensalza sind in sicherem Schutz der Truppen, während Gotha sich in den Händen der Kommunisten befindet.

Auch in Schwerin die alte Ordnung.

Das Putschabenteuer in Schwerin ist nun auch beendet und das ganze Ministerium wieder eingesetzt. General von Lettow-Vorbeck ist seines Postens enthoben worden.

Ebert über die Lage.

Reichspräsident Ebert gewährte einem Vertreter der Schweizerischen Depeschagentur eine Unterredung, in der er u. a. sagte, der Block der ordnungsliebenden Mitte wurde durch die letzten Ereignisse zusammengebrochen. In ihm stehen auch Teile der Unabhängigen Arbeiterschaft und selbst der Deutschen Volkspartei. Auf der Grundlage der treugebliebenen Truppen wird die Reichswehr neu geordnet. Alle Offiziere, die auf Seiten Kapp standen, oder deren Loyalität irgendwie zu bezweifeln

ist, werden rücksichtslos entfernt. Wer es künftig von rechts her wagen sollte, gegen die verfassungsmäßige Ordnung anzutreten, wird in sein Unglück laufen. Ebenso entschieden wird sich die Regierung gegen Elemente stellen, die von links her es unternehmen wollen, die ruhige Entwicklung und Sicherheit in Deutschland zu stören. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten unseres Volkes bilden naturgemäß einen starken Gärungsstoff. Darin liegt ein Element der Unruhe. Starke Bereitschaft ist deshalb geboten. Soweit die alliierten Mächte ein Interesse daran haben, daß Deutschland den Friedensvertrag erfüllt, müssen sie daran denken, im Punkte der Seereskräfte gewisse Konzessionen zu machen.

Zuspitzung in München.

Bürgerstreik gegen Kommunistenstreik.

In Bayerns Hauptstadt scheinen die Kommunisten die allgemeine Verwirrung auszunutzen und einen Generalkrieg ins Werk setzen zu wollen. In diesem Falle ist mit einem durchgreifenden Bürgerstreik zu rechnen, an dem sich auch die Ärzte, Apotheker, Beamten, usw. beteiligen werden. Man befürchtet auch, daß die Bauern die Lieferung von Milch, Fleisch, Gemüse und sonstigen Nahrungsmitteln nach München einstellen werden. Was am geschäftlich, ist gar nicht abzusehen. Man erwartet in München neue Straßenkämpfe. Es darf nicht außer Acht gelassen werden, daß die Keitstreikwilligen äußerst erbittert sind. Viele ehemalige Offiziere, die solchen Formationen angehören und noch keinen Dienst machen, haben bereits die Aufforderung bekommen, sich bereit zu halten. In und um München sind ungeheure Massen von Reichswehrmannschaften zusammengezogen. Auch die Einwohnerwehr wird noch unter Waffen gehalten.

Wieder in Berlin.

wb. Berlin, 21. März. (Drahtn.)

Reichspräsident Ebert und die Mitglieder der Regierung, soweit sie nicht bereits in Berlin waren, sind im Laufe des Sonntags nach Berlin zurückgekehrt.

Einberufung der Nationalversammlung.

wb. Berlin, 21. März. (Drahtn.)

Präsident Fehrenbach, ersuchte die Mitglieder der Nationalversammlung telegraphisch, sich am Montag, den 22. März, in Berlin einzufinden, damit am folgenden Tage die Fraktionen zu Beratungen zusammentreten können. Nächste Sitzung voraussichtlich Mittwoch, den 24. März.

Noske.

Aus Kreisen der Regierung erfährt der Stuttgarter Korrespondent der Frankf. Ztg., daß die Berliner Meldungen, wonach das Abschiedsgesuch Noskes bereits genehmigt sei, unzutreffend sind. Tatsächlich hat Noske nach den in der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung erfolgten Angriffen des Abg. Scheidemann sein Portefeuille der Regierung zur Verfügung gestellt. Nachdem aber die sozialdemokratische Fraktion heute vormittag festgesetzt hat, daß der Vorstoß Scheidemanns ohne Kenntnis der Fraktion erfolgt war, und gegen wenige Stimmen einen Beschluß faßte, diese Anträge nicht zu billigen, und nachdem die Fraktionen der beiden anderen Mehrheitsparteien, die Demokraten und das Zentrum, Noske haben wissen lassen, daß sein Rücktritt vom Amt in diesen Tagen nicht erwünscht sei, kann die Krise als beendet gelten. Noske wird also vorläufig weiter Reichswehrminister bleiben.

Die Urheber der Generalkriegparole.

Von den Organen der Putschregierung war am Montag und Dienstag in Abrede gestellt worden, daß die Generalkriegparole von der Regierung Ebert-Bauer ausgegangen sei. Die Unterschriften der Minister unter dem Generalkriegsaufmarsch waren für gefälscht erklärt worden. Der Schwindel wird jetzt aufgedeckt. Die Regierung bekennt sich jetzt ausdrücklich dazu, die Streikparole ausgegeben zu haben, da dies der einzige Weg gewesen sei, dem verbrecherischen Umsturz ein Ende zu machen.

Was Kapp für den Kaiser tat!

Nach einer Rotterdamer Meldung ist eine Note der Alliierten im Haag eingelaufen, die verstärkte Sicherheitsmaßnahmen gegen den Kaiser und den Kronprinzen verlangt, um ihr Eingreifen in die innerdeutschen Wirren unmöglich zu machen. Die Note ist durch den englischen Gesandten im Haag am Donnerstag vormittag überreicht worden.

Flucht der Warschauer Regierung?

In Berlin sind allerdings noch unbestätigte Meldungen eingetroffen, wonach die Warschauer Regierung nach Posen geflüchtet sein soll, weil in Warschau der Bolschewismus die Oberhand gewonnen habe.

Einer Räterepublik keine ausländischen Lebensmittel!

Die Sächsische Staatskanzlei verbreitet die folgende Meldung: Der englische Geschäftsträger hat gestern beim Reichsminister Schiffer vorgespochen und ihm eine Note überreicht, in der der Oberste Rat seinen Beschluß mitteilt, die Belieferung von Lebensmitteln und Rohstoffen sowohl einem monarchischen Deutschland als auch einer Räterepublik zu sperren.

Sonderfrieden mit Amerika?

Der Senat in Washington hat den Friedensvertrag von Versailles dem Präsidenten Wilson zurückgegeben. Im Repräsentantenhaus wurde eine gemeinsame Entschließung eingebracht, in der der Friedenszustand mit Deutschland erklärt und von Deutschland verlangt wird, daß es alle Rechte, die Amerika dem Versailler Friedensvertrage zufolge hat, anerkennt. Nunmehr will, nach einer Pariser Meldung aus Washington, Wilson mit Deutschland und Oesterreich über einen Separatvertrag verhandeln.

Deutsches Reich.

Unter dem Verdacht des Hochverrats sind in Königsberg der Hauptschriftleiter der konservativen Ostpreussischen Zeitung, Eduard Kunkel, sowie dessen Stellvertreter Paul Sohr und der für innere Politik verantwortliche Professor Rahn inhaft genommen worden.

Oberpräsident Winnig, der sich als einziger mit dem Putz abgefunden hatte, ist nach einem Königsberger Telegramm aus der sozialdemokratischen Fraktion ausgeschlossen worden.

Oberschlesische Richter lehnen die Verurteilung ab. Wie die Oppeln. Nachr. erfahren, haben verschiedene ober-schlesische Richter, welche die Justizabteilung der Plebiszit-Kommission an das neu zu errichtende Landesgericht berufen wollte, die Verurteilung abgelehnt, weil sie neue Organisationen als ungerecht erachten.

Die Tagung des Verbandes mittlerer Postbeamten wandte sich mit Entrüstung gegen den Leiter der Berliner Oberpostdirektion Geheimen Oberpostrat Senften. Nach den Mitteilungen, die auf der Tagung gemacht wurden, war der bisherige Chef der Oberpostdirektion von Rapp zum Reichspostminister ernannt worden und hatte dieses Amt auch übernommen. Die Beamten erklärten, daß sie unter einem derartigen Beamten, der sich gegen die Verfassung vergangen habe, nicht weiterarbeiten würden. Ein Regierungsvertreter erklärte daraufhin, daß Geheimrat Senften durch Reichspostminister Sieberts seines Postens enthoben und daß Unterstaatssekretär Bente mit der Führung der Geschäfte beauftragt worden sei.

Nascher Prozeß den Schuldigen! Der Vorstand der Deutschen Demokratischen Partei verlangt schnellste rückhaltlose Durchführung des Prozesses gegen die Räubersführer des Militarismus.

Zur Beamtensoldatenordnung. Amtlich erfahren wir: Ohne Rücksicht darauf, ob die neue Besoldungsordnung bereits am 1. April von den gesetzgebenden Körperschaften beschlossen wird oder nicht, werden die Reichsbeamten am 1. April neben dem Gehalt die um 150 Prozent erhöhten Pensionen und die Rinderzulagen ausgezahlt erhalten als Vorschuß auf die ihnen nach der neuen Besoldungsordnung zu gewährenden Bezüge.

Der Fünftage. Kultusminister Traub ist aus der deutschnationalen Partei ausgeschlossen.

Ausland.

Die Bolschewiken zahlen die Kriegsschulden. Die russische Räteregierung hat — wie ein Moskauer Funkenbericht mitteilt — in ihrem an die Westmächte gerichteten Friedensangebot sich bereit erklärt, von der gesamten Kriegs- und sonstigen Staatsschuld des alten russischen Reiches denjenigen Teil, welcher den der Sowjetrepublik einverleibten Gebieten entspricht (d. i. 60 Prozent) in der vollen den Inhabern der betreffenden Obligationen verbrieften Höhe anzuerkennen und einzulösen.

An die schlesische Bevölkerung.

Der Reichspräsident hat mich zum militärischen Befehlshaber Schlesiens ernannt.

In erster Stunde trete ich mein verantwortungsvolles Amt an. Bestige Stürme durchbrausen von neuem unser armes Land und bedrohen den friedlichen Fortgang unseres Volkslebens. Schlesiens, umgeben fast von allen Seiten von mißgunstigen Nachbarn, ist besonders gefährdet und bedarf daher in erster Linie der Ruhe und Einigkeit. Hierfür in enger Zusammenarbeit mit den autonomen Zivilbehörden mich einzusetzen, erachte ich für meine erste Pflicht. Ich bin mir bewußt, daß ich dieser Aufgabe nicht ohne die volle Mitwirkung der Bevölkerung gerecht werden kann. Aus dieser Auffassung heraus habe ich in meinen bisherigen Besprechungen die enge Fühlungnahme mit der Bevölkerung stets

obenan gestellt. In gleichem Sinne werde ich auch hier handeln. Ich bitte daher die schlesische Bevölkerung um einmütige, vertrauensvolle Unterstützung.

Einigkeit zwischen Bevölkerung und Truppe ist Gebot der Stunde! Versuchen wir daher die letzte Vergangenheit zu begraben. Der Reichswehrmann unter meiner Führung und damit die Truppe wird jeglicher Politik fernstehen, lediglich der Pflicht leben: Die Arbeit und das Erwerbsleben der Bevölkerung — jedes Berufs und jeder Konfession — zu schützen und ihr Fort der Ruhe und Ordnung zu sein. In diesem Sinne bitte ich allseitig Vertrauen zu mir zu haben.

Der Militärbefehlshaber:
Lequis, Generalleutnant.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 23. März 1920.

Nachklänge zur Militärrevolution.

Von den verschiedensten Seiten, so auch in der Hirschberger Stadtverordneten-Versammlung, ist mit Nachdruck betont worden, daß die Verwirrung und Erbitterung bei uns niemals den hohen Grad erreicht haben würde, wenn die Presse durch die militärischen Zensurvorschriften nicht verhindert worden wäre, aufklärend zu wirken und die Bevölkerung über den wahren Stand der Dinge und den Grund des Generalfreies zu unterrichten. Ein Teil dieser die Freiheit der Presse knebelnden Vorschriften war von Breslau aus erlassen worden. Da der Vorschlag um die Anordnungen einer s. s. w. d. r. eingeleitet Breslauer Stelle nicht kümmerte, vielmehr durch Anschlag, soweit es möglich war, die Wahrheit bekannt zu geben versuchte, wurde er Mittwoch früh eigenmächtig vom Hirschberger Garnison-Kommando völlig unter Militärzensur gestellt und vom Militär obendrein gezwungen, Nachrichten, von deren Unrichtigkeit er bei seiner besseren Kenntnis der Lage überzeugt sein mußte, in seinen Fenstern anschlag zu lassen. Erst Freitag vormittag ist die Fessel der Präventivzensur gelockert worden. Aber noch am Freitag kurz vor Mittag hat das Garnison-Kommando Hirschberg durch Anschlag unter Verweisung auf eine Breslauer Verordnung das Verbreiten von Extra-Blättern, Flugblättern usw. ohne Erlaubnis verboten. Die Breslauer Verordnung, auf die sich das Garnison-Kommando dabei berief, war, wie wir zur Klarstellung feststellen möchten, vom Generalleutnant Schmettow, von dem das Garnison-Kommando andere Befehle entgegenzunehmen bereit war, aber bereits am Donnerstag ausdrücklich für den ganzen Befehl bereich aufgehoben worden.

Ueber den Hirschberger Generalfreie hat sich der Hirschberger Gk.-Mitarbeiter des Schöner Anzeigers eine hübsche Nachricht geleistet. Er teilte am Montag, wohlgerichtet am Montag, an dem alle Betriebe einschließlich der meisten Ladengeschäfte und der Elektrischen feierten, seinem Blatte mit, der Generalfreie im Kreise Hirschberg sei gescheitert! — Ein tüchtiger Mann, dieser Gk. Wer es ist oder vielmehr war? Nun sehr einfach: Gk. heißt auf gut deutsch Garnison-Kommando Hirschberg.

Die Durchsuchung von Schlössern nach Waffen, die von Arbeitern an verschiedenen Stellen vorgenommen wurde, ist auf die schon seit Wochen drohend von rechtsstehender Seite ausgesprochenen Gerüchte zurückzuführen, daß man sich auf alles vorbereitet und in den Dominialschlössern genügend Waffen aufgespeichert habe, um sich im gegebenen Augenblick zum Herrn der Situation machen zu können. Das alles hat sich als eitel Prahlerei erwiesen. Solche Waffenvorräte sind nirgendwo gefunden worden. Uebrigens bestätigt sich auch das Gerücht, das Warmbrunner Schloß sei nach Waffen durchsucht worden, keineswegs. Es ist lediglich von einer kleineren Abordnung ganz höflich beim Portier gefragt worden, ob im Schloße Waffen aufgestapelt seien. Auf den Bescheid, daß nur Jagdwaffen im Schloße vorhanden seien, hat sich die Abordnung mit dem Bemerkten, daß sie danach nicht suche, wieder verabschiedet.

Oberpräsident Philipp in Breslau soll entschlossen sein, sein Amt niederzulegen. Als sein Nachfolger wird Regierungspräsident Jaenicke genannt, der das uneingeschränkte Vertrauen der Beamtenschaft genießt. Auch Polizeipräsident Bogt dürfte schwerlich in seiner Stellung verbleiben.

Die Hirschberger Militärkorporatur vor den Stadtverordneten

D. Hirschberg, 20. März.

In der heutigen Sitzung sind 32 Stadtverordnete vertreten. Stadtv. Vorseher Schmidt leitet die Versammlung. Er setzt zunächst auseinander, weshalb die Sitzung nicht eher einberufen werden konnte; dies läge daran, daß erst eine Erlaubnis des Garnisonkommandos eingeholt werden mußte, durch dessen Veranlassung, Graf Stolberg, die Sitzung dann bis zum heutigen Tage hinausgeschoben wurde. Inzwischen war der verschärfte Belagerungszustand aufgehoben, und eine Genehmigung der Sitzung durch das Kommando war nicht mehr nötig. — Die Versammlung erkennt die Dringlichkeit der Sitzung an. Nachdem sich die Anwesenden von den Plätzen erhoben, fährt der Vorsitzende fort: Es ist vom Magistrat der Antrag gestellt, daß die Opfer, die bei dem blutigen Zusammenstoß am Bahnhof geblieben sind, auf Kosten der Stadtgemeinde beerdigt werden. Es ist hier nicht meine Sache, zu untersuchen, ob eine Schuld oder keine Schuld vorliegt, sondern vom rein menschlichen Standpunkt aus glaube ich in aller Einnahme und Herzen zu sprechen, wenn ich im Namen der Versammlung das tiefste Bedauern ausdrücke, daß innerhalb unserer Mauern Bürgerblut hat fließen müssen. Und von demselben Gesichtspunkte aus spreche ich den Hinterbliebenen das tiefste und aufrichtigste Mitleid aus. Ich spreche gleichzeitig die Erwartung aus, daß Magistrat und Stadtverordnete sich morgen gemeinsam an der Beerdigung beteiligen. Ich danke Ihnen. (Die Stadtverordneten nehmen wieder ihre Plätze ein.) Der Vorsitzende befürwortet den Magistratsantrag.

Auch Erster Bürgermeister Dr. Nickel spricht namens des Magistrats das tiefste Bedauern aus, daß Bürgerblut geflossen ist. Wir haben es für unsere Ehrenpflicht gehalten, den Antrag zu stellen. Der Magistrat wird sich geschlossen an der Beerdigung beteiligen.

Der Antrag des Magistrats wird ohne weitere Aussprache angenommen.

Es liegt von der deutschdemokratischen Fraktion folgende Anfrage vor:

Befürworten Sie die in der Stadt umlaufenden Gerüchte, daß das Garnisonkommando Hirschberg in diesen kritischen Tagen seine Maßnahmen ohne genügende Rücksichtnahme mit den bürgerlichen Behörden, insbesondere ohne hinreichende Rücksichtnahme mit dem Landrat und dem Magistrat getroffen hat? Was gedenkt der Magistrat, falls sich die Gerüchte bestätigen, zu tun, um für die Zukunft die Wiederkehr solcher die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährdenden Zustände zu verhindern?

Stadtv. Werth

beantwortet die Anfrage. Ich lasse die Erörterung der Schuldfrage sowohl in politischer wie in krimineller Hinsicht völlig beiseite. Wenn in diesem Generalstreik verurteilenswürdige Übergriffe und Ausschreitungen vorgekommen sind, die in keinem Kampfe zu vermeiden sind, so dürfen wir uns das nicht verriiden lassen, daß dieser Generalstreik eine Abwehrbewegung gegen verfassungswidrige eibdrückliche Eingriffe in die Verfassung, daß der Streik ein Verteidigungskrieg des Rechts gegen das Verbrechen gewesen ist. (Lebhafte Zustimmung.) Ich weiß, daß das Garnisonkommando nicht die richtige Rücksichtnahme mit den Behörden gehabt hat, doch wird der Erste Bürgermeister wohl hierzu sprechen. Wenn die Truppen, die angeboten sind, um gegen ihre eigenen Landsleute zu kämpfen, mit Mufil hinausgehen, so kann man daraus schließen, daß die Militärbehörde falsch beraten war. Sie werden noch alle erfahren, wie in diesen Tagen das Volk systematisch belogen und betrogen worden ist. (Lebhafte Zustimmung.) Wir hätten es nicht nötig, morgen Opfer zu beerdigen, wenn der Befehl des Eisenbahnministers, die Arbeit niederzulegen, bis Hirschberg durchgedrungen, wenn er nicht gescheit worden wäre (Hört, hört!) und die Beamten nicht abgehalten worden wären, ihm Folge zu leisten. Die Eisenbahnbeamten unseres Bezirks sind durch die von auswärtigen Stellen ausgehenden falschen Telegramme schamhaft hinterlistig geführt worden. Die Beamten trifft kein Vorwurf. Sie konnten nicht wissen, woran sie waren und wie die Dinge standen. Die Kassameldungen, mit denen die Stoppkette im größten Umfange gearbeitet haben, mußten Verwirrung stiften. Das war unausweichlich und auch wohl beachtlich. Wir hätten in Hirschberg den Generalstreik erheblich früher abbrechen können und mindestens 48 Stunden früher hätte die Presse die Bevölkerung beruhigen können, wenn nicht verfassungswidrig die Pressefreiheit beschritten worden wäre. Ich habe das Gefühl und die Überzeugung, daß der Kommandeur des Jägerbataillons, ein ehrlicher und aufrichtiger Soldat, falsch beraten gewesen ist, weil

er nicht genügende Rücksicht mit den Behörden gehabt hat. In der Stunde, als am Bahnhof das Unheil passierte, befanden sich auf Einladung die hiesigen politischen und Presseführer in der Jägerkaserne, wo sie erst lange warten mußten, bis sie überhaupt empfangen wurden. Die Verhandlungen schienen sich dadurch zu, daß ein, ich weiß nicht wodurch legitimierter, Graf Stolberg hinzukam, die Ketten im hochfahrenden Tone anführte und Dinge von einer 1500pfigen Nebenregierung in Hirschberg erzählte, die mit Ausschluß der demokratischen gebildet worden sei. Die Fiktion einer Aussprache wurde mir anordentlich abgekauft. Das Ergebnis dieser Aussprache, welche Vernichtung herbeiführen sollte, war, daß der Führer der hiesigen Nationalliberalen, Direktor Butter, erklärte, er müsse ein Narr sein, wenn er noch einmal einer Einladung in die Kaserne folgen sollte, und man möge von dieser Behandlung nicht sprechen, sonst rebelliere die ganze Bürgerschaft.

Weiter: am Montag morgen stand im Voten a. d. R. die Resolution des Gewerkschaftsrates betr. die Entwaffnung der Bürgerschaft! Man hat versucht, mich für die Aufnahme dieser Resolution verantwortlich zu machen. Wer mir zumutet, daß ich eine Bevölkerungsliste zur Verwahrung gegen die andere aukturiert anstünde, ist im Kopfe nicht ganz richtig. Diese Resolution ist hinter dem Rücken der Redaktion in den Voten gelangt! (Hört, hört!) Das Gewerkschaftsrats hatte gar nicht einmal ein Interesse an dem Abdruck im Anzeiger, sondern es wollte vor der Druckerei nur Handzettel gedruckt haben, die es mit möglicher Verheimlichung verbreiten wollte. Da schlich sich ein Herr von demokratischer Richtung in das Betriebsgebäude des Voten ein, und gab mit der harmlosesten Miene Veranlassung, daß heimlich diese Resolution in den Voten gebracht worden ist! (Lebhafte Bemerkungen des Unwillens. Juchz: Kommen nennen!) Die Namen werden genannt werden, wenn die Zeit dazu gekommen ist. Es ist noch lange nicht aller Tage Abend.

Ich habe dem Kommandeur dann (am Donnerstag in der Frühe) von der Entfernung Kapps und dem Aufruf Schifferers zur Wiederaufnahme der Arbeit Kenntnis gegeben und, weil ich zur Verhütung der schnellsten Verbreitung für notwendig hielt, die Frage daran geknüpft, ob nicht nun die Pressensur aufgehoben werden könne? Erst am späten Abend erhielt ich schriftlich den ablehnenden Bescheid. Es bestand also keine Möglichkeit, diese für die Vernichtung der Leichtigkeit so wichtigen Nachrichten zu verbreiten. Die Anschläge des Garnisonkommandos aber wurden wir gezwungen, am Petenfenster zu veröffentlichen, obwohl sie besonders von der Arbeiterkraft mit dem stärksten Zweifel aufgenommen wurden. (Eigentlich wurde uns auch befohlen, diese Veröffentlichungen zu drucken und durch Anschläge zu verbreiten, doch führten wir allerdings diesen Befehl nicht aus.) Es wurde infolgedessen weitergekreist. Zur Unterstützung meines Gesuchs sind Bürgermeister Dr. Nickel und Landrat v. Bitter zu Major v. Wilow gegangen, und er hat nun kurz vor Mitternacht in Aussicht gestellt, daß die Arbeit besichtigt werden solle. Erklärte die Aufhebung der Pressur offenbar unter dem Einflusse seiner abweisen. Ferner aber nicht abgelehnt. Am Donnerstag wollte ich einen Teil der Arbeiter die Arbeit wieder aufnehmen, da aber diese Stimmung nicht allzuviel war, drohten Zusammenstöße in den Betrieben. Selbst auf ein nochmaliges Bitten des Landrats um Aufhebung der Pressur war der Kommandeur hierin nicht bereit und es war am Abend als die Streikfeiern die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen hatte, nicht einmal möglich, diesen Befehl zu drucken und verbreiten zu lassen. (Hört, hört!) Aus alledem werden Sie entnehmen, daß es notwendig war, eine derartige Anfrage hier zu stellen. (Zustimmung.)

Erster Bürgermeister Dr. Nickel

teilt zunächst ein ihm heute zugegangenes Schreiben des Majors von Wilow mit, in dem dieser etwa ausführt: Er sei verantwortlich für die Ruhe und Ordnung und für die Aufrechterhaltung der lebenswichtigen Betriebe. Er habe Vertrauen zur Vernunft der Arbeiterschaft gehabt und habe ein Eingreifen der bewaffneten Macht vermeiden wollen. Aber die Arbeiterführer hätten keinen Einfluß mehr gehabt, so daß das Militär eingesetzt werden mußte. „Ich und meine gesamte Truppe bedauern die Verluste und die hinterbliebenen Familien.“ (Gelegte Juchz.)

Die Frage, ob es Tatsache sei, daß Major v. Wilow nicht die genügende Rücksichtnahme mit Magistrat und Landrat gehalten habe, bejahe ich! (Hört, hört!) Der Landrat hat sich mir gegenüber bitter über diese Angelegenheit beklagt. Ich möchte aber die Meinung nicht aufkommen lassen, als ob der Magistrat nicht für genügende Rücksicht mit der Militärbehörde gesorgt hätte. Die Arbeiterführer haben mir versichert, die Arbeiter würden ruhig bleiben, wenn das Militär ruhig bliebe. Ich bin am Nachmittag mit dem Stadtverordnetenverband Dr. Altsch zu Major v. Wilow gegangen, wo wir erst lange warten mußten, bis dieser erschien und sagte: er sei Soldat und müsse die Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten,

und er habe den Befehl, den Bahnhof zu besetzen. Wir fragten, auf Grund von welcher Anordnung, und Major v. Bülow sagte: auf Grund der Anweisung der alten Regierung vom 13. 1. 20 (bezt. den Schutz der lebenswichtigen Betriebe). Wir sagten ihm, daß bei der großen Erregung der Arbeiterschaft ein Zusammenstoß wahrscheinlich sei, wenn sich das Militär auf der Straße zeige, und es sei nicht notwendig, daß es ausrücke. Major von Bülow sagte: Was soll ich machen, es ist doch Befehl! Wir haben darauf die Bestimmungen durchgesehen, aus denen nur hervorging, daß er Vorsorge zu treffen habe, und daß es genüge, wenn das Militär alarmbereit liege; erst wenn die Ordnung nicht mehr aufrecht zu erhalten sei, könne er ausrücken. Major v. Bülow sagte das zu, und soviel ich weiß, ist das Militär bis Dienstag nachmittag in der Kaserne geblieben. Daß das Militär dann ausrückte, habe ich erst erfahren, als es schon auf der Schillauerstraße war, und ich habe keinerlei Mitteilung davon erhalten. Dienstag vormittag verhandelte ich nochmals mit dem Gewerkschaftsleiter über die Resolution betr. die Entwaffnung der Bürgerschaft und gab zu erkennen, daß dies der guten Sache schaden würde. Schließlich aber war es zu spät. Am Donnerstag vormittag war ich dann mit dem Landrat auf der Redaktion desboten, und Redakteur Werth sagte mir, daß die plarbtürdige Nachricht vorliege, daß die Diktatur Rayn gestürzt sei; er setzte die Notwendigkeit auseinander, daß die Arbeit wieder aufgenommen würde. Die Arbeiter würden es aber nicht glauben, wenn nicht die Pressefreiheit wiederhergestellt würde. Wir wurden bei Major v. Bülow vorstellend und wollten die Verantwortung dafür übernehmen, daß die Aufhebung der Zensur notwendig sei. Major v. Bülow verbrach schriftlichen Bescheid an Redakteur Werth. Major v. Bülow hat nicht in der richtigen Fühlungnahme mit den Behörden gestanden. Wäre dies der Fall gewesen, so bin ich überzeugt, daß manches hätte vermieden werden können und sich die Sache in Ruhe abgeklärt haben würde. Meiner Meinung nach wäre das keine Affäre gewesen.

Was gedenkt nun der Magistrat zu tun, um derartige Vorfälle künftig zu vermeiden? Wenn sich das Militär über gegebene Bestimmungen hinwegsetzt, so haben wir kein Mittel. Ru der Frage, ob der Magistrat sich nicht genügend auf den Boden der alten Regierung gestellt hätte, bitte ich das wiederzugeben, was ich als meine persönliche Stellung gesagt habe. Den Herren vom Gewerkschaftsleiter habe ich gleich am Sonnabend meine Ansicht kundgegeben und bin davon in keiner Weise abgewichen. Die Haltung des Majors v. Bülow stützte sich auf Befehle von Breslau, auch er ist in Unklarheit über den wahren Sachverhalt gehalten worden. Das Oberpräsidium in Breslau ist sofort ersucht worden, einen Wechsel im Kommando zu bewirken, und dieser Wechsel ist bereits vollzogen. (Beifall.)

Stadtv. Beiersdorf

begrüßt die ruhige sachliche Behandlung der ganzen Angelegenheit. Wenn der kappischen Regierung die ganze Schuld gegeben und gesagt wird, das Volk sei belogen und betrogen worden, so stehe ich auch durchaus auf diesem Standpunkt. Ich habe es nicht für denkbar gehalten, daß wir in so inhumaner Weise belogen und betrogen werden konnten. Auch Major von Bülow ist nicht auf dem laufenden gehalten worden. Als ich wegen der Einwohnerwehr zu Major von Bülow kam, erhielt ich dort die offiziellen Mitteilungen, und das waren eben die falschen. Die Beschränkung der Pressefreiheit war an sich nicht verfassungswidrig; nach außen hin durfte der Kommandeur sie versorgen, aber die innerliche Verechtigung fehlte allerdings. Die Musik sollte nicht den Eindruck machen, als handelte es sich um etwas wie ein Pfingstschießen, sondern es sollte damit nur die militärische Tätigkeit betont werden, eine ernste Sache sollte damit nicht heruntergezogen werden. Der Bahnhof sollte geschützt werden, aber die Absicht von vornherein, Müt zu verärgern, lag nicht vor.

Stadtv. Werth hat einen Angriff gegen die Deutschnationalen gerichtet, wie er auch im Telegramm des Vorstehers Dr. Absah enthalten ist. Hierin wurde die Ausdrucksweise ungeschicklich. Die Deutschnationalen haben mit der ganzen Sache nichts zu tun, und ich lehne die Verallgemeinerung ab. Wenn eine prominente Persönlichkeit die Einschmuggelung jener Resolution in den Boten veranlaßt hat, so würde ich es als erster am stärksten verurteilen. Ich erkläre mich mit dem Sinne der hier gestellten Anfrage durchaus einverstanden. Major von Bülow war schlecht beraten, er hatte wohl eine Machtbefugnis nach außen, aber die innere Begründung, sie geltend zu machen, fehlte. Die Fühlungnahme mit den Zivilbehörden mußte erfolgen. Ich mißbillige auch die Art des Empfanges in der Kaserne. Für die Einwohnerwehr war es auch nicht ganz leicht, die richtige Haltung einzunehmen, doch erwies es sich als durchaus richtig, daß sie ruhig blieb. Ich erkläre mich mit dem Sinne der Interpellation, ungeachtet meiner Hochachtung vor der Person des Majors von Bülow, einverstanden.

Stadtrat Opiß

bemerkt, das Militär sei angezogen, um einen Teil der Hirschberger Bürger hinauszujagen. Das sei unbedingt verwerflich. Ich

fragte den Magistrat, auf welchen Boden er sich stelle, und erhielt die Antwort: auf den der Verfassung! Bürgermeister Riedel hat den Gewerkschaftsführern bereits am Sonnabend erklärt, daß er auf diesem Boden stehe und sich nicht davon abbringen lassen werde. Der Magistrat aber mußte auch dem Garnisonkommando seine schärfste Mißbilligung aussprechen, selbst auf die Gefahr, daß alle seine Mitglieder in den Kassen gesteckt wurden. Ich habe deshalb erklärt, daß ich selbständig vorgehen würde. Ich hatte einen entsprechenden Aufruf verfaßt, der aber nicht mehr gedruckt werden konnte. Redner verliest diesen Aufruf, in dem von Mord an Unbewaffneten die Rede ist, die Schieberet aufschärfte verurteilt wird und geschlossen wird: Kollegen, bewahrt die Besonnenheit.

Stadtrat Dr. Weikstein

bestätigt die Stellungnahme des Ersten Bürgermeisters hinsichtlich der Verfassung. Wenn wir eine Regierung anerkennen, die auf dem Boden der Verfassung steht, so konnte das selbstverständlich nur die alte Regierung sein. War die Nationalversammlung für die neue Regierung, so konnten auch wir das sein. Es war aber nicht der Fall, so daß eine angemessene Herrschaft, also eine Verfassungswidrigkeit vorlag. Wir alle im Magistrat stehen auf demselben Boden. Eine Veröffentlichung dieser Stellungnahme wäre aber von der Militärbehörde nicht gestattet worden.

Stadtv. Richter

bedauert ebenfalls die Opfer. Die Arbeiterschaft stehe auf dem Standpunkt, daß die Schuld die äußerste Reaktion habe, welche Bülow's Stütze gewesen sei. Die Erregung in der Arbeiterschaft sei sehr begreiflich, denn sie war mit der vorher bestehenden Lage zufrieden und wollte auf ihr weiterarbeiten. Die Erregung, die sich in der die Entwaffnung der Bürgerschaft fordernden Resolution ausdrückte, kam daher, daß man vernahm, daß Militär wolle gegen die Arbeiterschaft marschieren und ein Teil der Bürgerschaft sei mit Waffen ausgerüstet worden. Auch der Baron von Hohenhausen hatte eine große Anzahl von Waffen und Munition bei sich. Und wenn in einer so schwierigen Lage das Militär mit Musik ausrückt, so provoziert man die Einwohnerwehr und lockt die, die sich des Ernstes der Lage nicht bewußt sind, Frauen und Kinder, heraus. Am Bahnhof mußten sich die Menschen sammeln. Die Erregung gegen das Militär war gleichfalls berechtigt, diese blutigen Leute konnten keine Ahnung von den Verhältnissen haben, und daher die Schimpfworte. Fünf Vierteljahre haben sie dem Proletariat die fetten Bissen weggenommen, und nun vergaßen sie alles und schwenkten einfach um. Die Arbeiterführer Hirschberg's haben sehr beruhigend eingewirkt, und man ist ihnen besonderen Dank schuldig, weil ohne sie die Lage sich noch viel schlimmer gestaltet hätte. Alle Schuld kommt auf die äußerste Rechte.

Vorsitzender Fabrikdirektor Schmidt:

Das Wirtschaftsleben war bereits wieder in Gang gekommen. Man wußte, daß die Schaffenskraft sich hob, und bis in weite Kreise der Arbeiterschaft hinein herrschte der Gedanke, daß nur Arbeit und Produktion aus diesem Elend empor bringen kann. (Zuruf: Und Ruhe!) Unter diesem Gesichtspunkt habe ich die Resolution des Gewerkschaftsleiters außerordentlich bedauert. Als sie veröffentlicht wurde, war ich sehr erschrocken, denn ich hatte das Gewerkschaftsleiter und seine Führer ganz anders kennen gelernt. Dieser sinnlose militärische Putz, den jeder vernünftige Mensch, auch meine Partei, die Nationalliberalen, aufs schärfste verurteilt, hat aber eine solche Erregung hervorgerufen. Wir haben doch gut in der Arbeitsgemeinschaft gearbeitet, und ich hoffe und wünsche, daß Sie Ihre Ansicht hierüber revidieren werden. Es würde mir leid tun, wenn künftig ein Mißtrauen der Arbeitssrieden erschwerte. Wenn die Wogen sich beruhigt haben, wird der nützliche Versuch wieder liegen. Aus dem Generalstreik heraus suchen die linksradikalen Elemente die Notwendigkeit zu errichten, und es geht dann zum Kampfe gegen den Deutschnationalismus. Das Gewerkschaftsleiter gehört aber auf unsere Seite. Wenn uns auch hier und da die Westanschauungen trennen, müssen und werden doch Arbeitsgemeinschaften bestehen. Wir sind doch Söhne eines Volkes, Bürger einer Republik, die sich leisten soll, haben unsere Ziele als Bürger — nicht Arbeiter und Bürger, denn in einer Republik gibt es nur Bürger. Das ist mein Wunsch und Wille für die Zukunft.

Stadtv. Bieweck

pricht im Namen der Eisenbahnbeamten. Er setzt auseinander, wie diese sich im Zweifel befinden, ob sie den Betrieb stilllegen sollten oder nicht. Erst hieß es, sie sollten den Betrieb so viel wie möglich aufrecht erhalten, dann das Gegenteil. Nun sollte der Bahnhof gesichert werden, und es wurden Beschuldigungen angedichtet, wobei gern angegeben sei, daß die Fahrer machtlos waren gegen die großen Massen, und so wurde die Technische Nothilfe einberufen, und das Militär wurde ausgesandt. Die Beamten treffen keine Schuld, denn die falsche Direktive ging von Berlin aus.

Stadtv. Bampuch

betont, daß man versuchte, die Beamten irre zu führen, aber diese dürften unter den gegebenen Verhältnissen nicht arbeiten. Ein wenig mehr Entschlossenheit auf jener Seite hätte das Untrug-

gehen verhindern können. Wenn die Arbeiter bereit waren, Lebensmittel- und Kohlenstücke zu fahren, so hätte man doch mit ihnen Fühlung nehmen können.

Stadt v. Scharf:

Auf der Militärverwaltung lastet eine ungeheure Schuld. Die Militärmusik wirkte wie der Mattensänger von Sameln. Man lockte die Menge an, und ein Mittel, sie aufzureizen, war dann leicht gefunden. Es hat den Anschein, als sei es geradezu darauf abgesehen gewesen. (Widerspruch.) Der Vorsitzende: Ich lasse nicht zu, daß einem Teile des Volkes eine derartige Absicht unterstellt wird. Ich sage: es hatte den Anschein. Es ist sehr beirendlich, daß der Magistrat der Umgebung des Stadtrats Obis nicht gefolgt ist. Warum hat sich der Magistrat nicht offen hinter die alte Regierung gestellt? Auch von rechtsstehender Seite wird der Putz verurteilt, doch darf man vielleicht Zweifel nach dieser Richtung hegen. Die Beamten trifft eine große Schuld. Sie sind durch ihren Eid verpflichtet, hinter der Regierung zu stehen, und wenn diese zum Streik auffordert, so müssen sie Folge leisten. Es sollte ja nur der Personenverkehr eingestellt werden. Hätten sich die Beamten auf Kohlen- und Lebensmittelzüge beschränkt, so hätten wir diese Opfer nicht zu beklagen. Wie in Kirchberg, so ist's im ganzen Reich. Der Herrschaft Kapp ist ein Ende bereitet, aber die Soldateska, die schimmernde Wehr des Mannes von Amerongen, die Prätorianertruppe einer gewissen Partei, die schon während des Krieges in einem Meer von Blut die ganze Welt erorbern wollte? Ein neuer König von Preußen sollte geschaffen werden. (Vorlesende: Über wir sind doch hier eine Stadtverordnetenversammlung, und Sie hatten hier eine politische Agitationsrede. Lebhafter Zustimmung.) Ich will hier darauf hinweisen, was später hier noch eintreten wird. (Aha!) Ich will die Schuld festnageln auf der rechten. Die Arbeiterschaft hat eine ungeheure Waffe und wird sie wieder anwenden, wenn das Lebensinteresse des Proletariats zu verteidigen ist. Wir müssen unsere ganze Kraft einsetzen, daß die militärische Macht nicht wieder Gewehre auf das Volk richtet. Wir werden die Kubanwendung ziehen! (Rufe, die sich immer stärker mehren: Hebe, Hebe!) Die Sozialdemokratie wird ihre bisherige politische Haltung einer Revision unterziehen, — links müßt ihr feuern! (Ruf: Das war eine richtige Schreie! und weitere erregte Rufe.)

Der Vorsitzende kennzeichnet diese Rede als eine reine Parteired, die er nur zugelassen habe, um sich nicht den Vorwurf der Beschränkung der Redefreiheit machen zu lassen, doch bedauere er die Rede nicht.

Erster Bürgermeister Niekelt:

Gegenüber den sehr leidenschaftlichen Ausführungen des Herrn Scharf bemerke ich, daß dessen Vorwürfe eine ganz bestimmte Absicht haben: die Behörde soll diskreditiert werden. Gegenüber dem Stadtrat Obis bemerke ich, daß ich ganz deutlich zu erkennen gab, welche Regierung für mich maßgebend ist. Wir wehren uns aber, wie gegen die Diktatur von rechts, so auch gegen die von links! (Bravo, auch auf sozialdemokratischer Seite.) Nach Stuttgart konnten wir nicht telegraphieren, Anschläge konnten wir nicht machen, und die Zeitung stand unter Zensur. Die Schuldfrage können wir jetzt noch nicht beantworten. — Die Staatsanwaltschaft hat die Sache in die Hand genommen.

Stadt v. Bieweck:

Wenn der Betrieb der Lebensmittel- und Kohlenläge anrecht erhalten werden sollte, dann dürften die Maschinen und Drehmaschinen nicht außer Betrieb gesetzt werden. (Sehr richtig!) Als die Beamten Kohlen schippen, wurden sie von Arbeitern mit Steinen beworfen. Wir haben den Beschluß der Gewerkschaft abzuwarten. Daß das Telegramm in Breslau gefälscht worden ist, dafür können wir nicht, wir mußten uns danach richten.

Stadt v. Mertens:

bedauert, daß die Debatte so leidenschaftlich geworden ist. Die Schuldfrage ist immer mehr hineingezogen worden. Dazu fehlt aber vorläufig jede Unterlage, und es handelt sich nur um Gerüchte. Diese Stadtverordnetenversammlung ist dazu da, Verurteilung zu bringen. Herrn Scharfs Rede bringt aber keine Verurteilung. (Lebhafter Zustimmung.) Gehen wir doch die goldene Mittelstraße. Daß die Entwidlung durch diesen wahnsinnigen Putz, durch dieses Verbrechen in Berlin, geführt ist, ist richtig, aber es ist unsere Pflicht, diese Störung zu beseitigen. Ich bedauere besonders, daß Herr Scharf direkte Drohungen ausgesprochen hat. Wenn der Magistrat sich auf den Boden der Verfassung stellte, so stellte er sich auch hinter die alte Regierung. Die alte Regierung hatte aber der Beamenschaft das Recht zu streifen abgesprochen. Redner bittet dringend, die Ruhe zu bewahren.

Stadt v. Weißbrodt:

Der Sturm, der unser Vaterland zernagen will, ist der leidenschaftliche Parteisturm, von welcher Seite er auch immer ansetzt. Redner erinnert an die Ideen des Herrn v. Stein, denen nicht entgegenstehe, was man heute hier stückweise gehört habe, sondern es war ausgespart in Parteileidenschaft. Ich bitte den Standpunkt des allgemeinen bürgerlichen Volks nicht aus den Augen zu lassen, denn ruhige aufgeklärte Sachlichkeit führe auf dem schnellsten Wege zum Ziele. Dieser Kreis hier möge vorbildlich darin wirken nach außen.

Stadt v. Veiersdorf:

Wenn Herr Obis von der Absicht des „Abschlachtens“ gesprochen hat, so war das zwar wohl eine sprachliche Entfaltung, aber auch Herr Scharf hat von „Abschlachten“ gesprochen. Wenn wir aber schon einmal darauf eingehen wollen, so hatten auch die Einwohner schuld. Wenn man den Soldaten die Spauletten abließ und die Gewehre wegnahm, so mußten sie dagegen vorgehen.

Stadt v. Laßke:

stellt fest, daß die Stellungnahme des Magistrats keine zweifelhafte gewesen sei, sondern klar und deutlich: wenn wir auf dem Boden der Verfassung stehen, so stehen wir auch auf dem Boden der alten Regierung.

Stadt v. Scharf:

Ich wollte den Magistrat nicht diskreditieren. Ich sagte nur: es ist beirendlich, daß der Magistrat die alte Regierung nicht genannt hat. Ich gebe zu, daß ich sehr heftig gesprochen habe, (Sehr heftig!) weil die Situation danach angetan ist. Drohungen auszusprechen zu haben, bestrafe ich. (Lebhafter allseitiger Widerspruch.) Ich sagte nur: ein Teil der Arbeiterschaft wird eine Schwärzung nach links vornehmen. Der Streik war hier Pflicht, um den verfassungsmäßigen Zustand wieder herzustellen. Ich habe keine Drohungen und Beirathungen ausgesprochen wollen.

Erster Bürgermeister Dr. Niekelt:

spricht hierüber keine Freude aus, und betont nochmals, daß, wer auf der Verfassung bestehe, auch hinter der alten Regierung stehe.

Stadt v. Baumtschickent Schubert:

Die Beamten hätten mitstreiten müssen. Sie mußten sich informieren, was an der Devische war.

Stadt v. Berth:

Der Aweid dieser Aussprache war, die Vorgänge so aufzuklären. Sie sind aufgeklärt. Wir alle sind einig darin, daß die Militärbehörde nicht die in solchen Zeiten unbedingt erforderliche Fühlung mit den Zivilbehörden gehabt hat, sich vielmehr von unüberwundenen, parteipolitischen Ziele verfolgenden Personen hat beraten lassen und dadurch auf Irrwege hat drängen lassen. Auf Grund der erzielten Aufklärung wollen wir Mittel und Wege schaffen zur besseren Verbindung zwischen Militär- und Zivilbehörde. Herrn Scharf kann ich auf keinem Wege deshalb nicht folgen. An dem Tage, an dem die Militärregierung auf der Höhe ihrer Macht zu stehen scheint, war Bürgermeister Niekelt bei mir und wir suchten alle Kräfte anzustrengen, um diese Stadtverordnetenversammlung mit aller Beschleunigung einzuberufen, damit Magistrat und Stadtverordnete sich in der Öffentlichkeit für die alte Regierung erklären können. Aber in dieser Stunde trat der verschärfte Belagerungszustand ein. Es konnte kein Zweifel bestehen an der Treue des Magistrats für die alte Regierung. Was die Deutschnationalen betrifft, so liegt es mir fern, der Partei das in die Schuhe zu schieben, was einzelne Herren von ihr verbrochen haben. Wenn aber meine Frau seit drei Tagen von Schmachtbrieten überhäuft wird, so hat das vielleicht den „höheren Ton“ veranlaßt, von dem Herr Veiersdorf gesprochen hat. Von Major v. Bülow habe ich persönlich den Eindruck, daß er nichts ist, als Soldat, von den Verhältnissen in der übrigen Bevölkerung hat er keine Ahnung. Daß er falsch informiert war, dies kann ich bestätigen. Redner legt dar, wie er nachweisen konnte, daß dem Major v. Bülow Telegramme, die er bei dem (der Ersparnis wegen üblichen) Austausch der Telegramme mit dem Generalanzeiger diesem übermittelte, bekannt gemacht wurden, dagegen nicht die Proklamation Schillers und Eberts, obwohl er auch diese gleichzeitig übermittelt hatte. (Hört, hört!) Wenn das Vorgehen des Herrn v. Bülow nicht verfassungsmäßig gewesen sein soll, so frage ich: war es vielleicht verfassungsmäßig, daß der Vize zum Anschlag von Berlin gezwungen werden sollte, die er als verfassungswidrig anließ? War es verfassungsmäßig, daß Leute, die im Hause des Volkes zusammen gekommen waren, um jeden Augenblick die Arbeit wieder aufnehmen zu können, falls der Generallandstreik beendet würde, durch Militär von ihrer Arbeitstätigkeit abgelenkt wurden? Herr v. Bülow hatte falsche Berater, und hielt keine Verbindung mit der Zivilbehörde. Die Berater trugen fürchterliche schwere Verantwortung. War es anders, so konnte viel vermieden werden. Nun aber kehren wir wieder zurück zur Ruhe, Besonnenheit und friedlichen Arbeit. Wir können stolz darauf sein, daß der Verlust der Militärbehörde abgewiesen worden ist. Die größte Gefahr ist jetzt der Bolschewismus. Das deutsche Bürgertum sieht sich ebensowenig wie eine Selbstbehaltung eine Diktatur von links gefallen. Wir wollen als in Arbeit und Leben stehende vernünftige Männer einig sein, wenn hier eine Gefahr entsteht, ebenso gegen diese Diktatur aufzutreten. Das ist unsere Bürgerpflicht. (Lebhafter Zustimmung und Beifall.)

Stadt v. Vorleser Schmidt:

Ich kann diese Worte des Herrn Berth nur unterstreichen. Wir haben es so außerordentlich schwer. Das wirtschaftliche Leben hat durch die „Bullen“ einen Riß bekommen. Dabei stehen in einem so feinen Organismus leicht einige Nadeln entgegen, und wir müssen reparieren. Von außen haben wir einen fremden Willen: den Schmachtfrieden von Versailles. Und einen bösen Willen haben wir im Innern: den Bolschewismus. Aber die

heutige Aussprache hat hoffentlich zur Entspannung beizutragen: die Siebentste wurde so groß werden, weil die Presse unterbunden war. Die Unterbindung der Pressefreiheit durch das Militär war der schwerste Fehler, der in diesen Tagen gemacht worden ist. Lassen Sie uns frisch wieder an die Arbeit gehen. (Beifall.)

Vom Rechnungsamt.

Es liegt noch der Antrag vor, einen Assistenten beim Rechnungsamt anzustellen. Der Hauptausschuss hat auf Wunsch der Versammlung in dieser Sache getagt und sich überzeugt, daß die Anstellung notwendig ist. Es soll aber dafür an anderen Stellen der Verwaltung nach Möglichkeit gespart werden. — Der Antrag wird angenommen.

Schluß der Sitzung.

Die Beerdigung der Opfer des 16. März.

In einer imposanten Trauerkundgebung, wohl die gewaltigste, die Birsberg je gesehen, gestaltete sich die Beerdigung der Opfer, die der 16. März am Bahnhof in Birsberg gefordert. Auf Befehl der Stadtverordneten wurden Sonntag vormittag sechs der Opfer (zwei von ihnen werden in ihren Heimatorten Gosselars und Reibitz beerdigt): die Frauen Fischer und Hoffmann, Kammerearleiter W. Notter, Löpfer Conrad Richter, Bauarbeiter Tillmann und Augustin Leber nach dem Rathausstr. gebracht, der mit Orangieren, Kerzen usw. aufs prächtigste ausgeschmückt war. Der Zug zum Rathaus war für jedermann freigegeben und eine ungeheure Menschenmenge besichtigte die dort aufgebahrten Särge. Gegen 1 Uhr mittags rückten gewaltige Arbeitermassen — wohl fast die gesamte Arbeiterschaft von Birsberg und der näheren Umgebung — nach dem Marktplatz und nahmen nach den Anordnungen der zahlreichen mit roten Binden versehenen Ordner Aufstellung. Auch aus der weiteren Umgebung hatte die Arbeiterschaft Abordnungen entsandt, die meist mit großen Kränzen mit roten Schleifen erschienen. Der Deutschdemokratische Wahlverein war ebenfalls durch eine Abordnung mit Kränzen vertreten, dessen Schleife die Aufschrift trug: „Den Opfern des 16. März — Deutschdemokratischer Wahlverein i. R.“

Um 1/2 12 Uhr wurden unter den Klängen von „Gatte meine Seele“ die sechs Särge auf einen zum Beichtwagen umgewandelten Koffwagen gebracht. Das Magistrats- und Stadtverordnetenkollegium, der Landrat, ein Teil der städtischen Beamten, eine Anzahl Bürger und die Angehörigen der Opfer reisten sich in den Zug, der sich unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches in Bewegung setzte und dessen Spitze wohl bereits das Funk- und Vereinshaus erreicht hatte, als das Ende des Zuges sich noch auf dem Markte befand. Tausende von Menschen hielten auch die Seiten der Straßen besetzt, durch die sich der Zug bewegte.

Auf dem Friedhofe, der zunächst abgesperrt war, wurden die Särge in sechs hintereinanderliegende Gräber gesetzt. Der Trauergesang des Arbeitergesangsvereins sang das Lied „Zum Reich der Gräber rief uns die Freundschaft“, worauf Pastor Zappe unter Zugrundelegung von 1. Sam. 16,7 und 1. Korinther 4,5 eine kurze Ansprache hielt. Nach Gebet und Segen, dem sich auch Kaplan Herrmann anschloß, sang der Arbeitergesangsverein „Ruhe aus vom Kampfe“.

Dann sprach namens der Organisation der Fabrikarbeiter, der die Geschworenen Tillmann und Notter angehörten, Gewerkschaftssekretär Geyer: „Tieferschüttert stehen wir an den Gräbern Eurer, die vor wenigen Tagen noch unter uns weilten und die zu den Besten in unseren Reihen zählten. Auch zwei Kollegen der Fabrikarbeiter-Organisation sind darunter. Tillmann gehörte jahrzehntelang der Organisation an; er hat von Jugend an das Arbeiterleben kennen gelernt und gehörte mit zu den Vermittlern der Armen. Trotzdem ist er nie verzagt, er hat stets neuen Mut geköpft und immer den Kopf hoch gehalten. Das Schicksal hat ihn hart getroffen; als er aus dem Felde heimkam, wurde seine Frau von schwerer Krankheit befallen, und plötzlich ist sie dahingegangen. Trotzdem hat er nie den Glauben an die Arbeiterschaft verloren, sowie daran, daß die Entwürfen des Volkes zu besserem Leben kommen werden. Kollege Notter hat in den verschiedensten Gegenden Deutschlands den Arbeitgebern seine Kräfte zur Verfügung gestellt; er war einer der Aufrichtigen und Besten, trotzdem immer für die Sache der Arbeiter tätig. Wenn wir überlegen, daß er vor wenigen Tagen noch in unserer Mitte weilte, bereit zu kämpfen für sich und die Seinen und wie er dann von seinen Mordbuben dahingemordet wurde, so wollen wir an den Gräbern der Gefallenen geloben, daß wir in ihrem Sinne weiterarbeiten wollen, damit auch einst die Entrechteten zu besserem Dasein kommen.“

Hierauf sprach für die Organisation der Löpfer Herr Flatzel: „Auch unsere Organisation steht heute tief erschüttert am Grabe des Kollegen Richter. Er war seit Jahrzehnten der Organisation treu, ein stiller Kämpfer, der nie an die Dessenitätlichkeit getreten ist. Aus diesem Grunde berührt sein Tod besonders traurig; nicht als Aufrührer mit der Waffe, sondern mit der Mischkammer in der Hand, mit der er sicher nicht morden wollte, ist er gestorben. Wir wollen heute nicht rächen mit den Mordbuben, die vielleicht noch nicht so viel dafür verantwortlich sind, als jener Mann, der die Worte geprägt, daß, wenn er es fordere, auf Vater und Mutter geschossen werden muß. Jener Mann und seine Schergen sind schuld an Richters Tode. Neuen Mordbuben aber, die ihn zu Falle

gebracht, soll die neue Zeit in die Ohren gesellen. Mit den Worten: „Ruhe aus vom Kampfe, Ruhe aus vom Streik“ schloß die Ansprache.

Herr Flatzel widmete der gefallenen Frau Fischer, welche die junge Organisation der Buchbinder und Papierverarbeiter mit hat aufbauen helfen, Worte ehrenden Gedankens.

Zum Schluß sprach Landtagsabg. Langer: „Rote Blumen, rote Schleifen sind als letzte Grüße, als Zeichen der Liebe an den Gräbern niedergelegt worden. Wenn über diesen die Hügel sich schließen werden, dann wird dieser Platz werden ein Wallfahrtsort für die Arbeiter des Kreises Birsberg. Hier werden sie sich am 16. März jeden Jahres zusammenfinden zu stillem Gedenken. Revolutionsoptionen sind es, die hier begraben liegen, doch ganz andere, als die von 1848, die mit der Hinte in der Hand von den Parriablen mutig den Soldaten ins Auge schauten. Hier waren es friedliche Arbeiter, die der Militärmusik zum Bahnhof folgten. Die Militärdiktatur wollten sie nur durch friedlichen Generalkrieg zurückzuführen versuchen zum verfassungsmäßigen Recht. Wenn die Märzstürme die Türen durchbrachen, werden sich an diesen Särgen die Arbeiter stets zusammenfinden. Anknüpfend an die Worte Freiligraths: „Die Throne gehen in Flammen auf“, rief Herr Langer den Dahingegangenen dann noch zu: Die Natur hat Euch gegeben, die Natur verlangt Euch zurück. Leicht werde Euch die Erde.“

Namens der Hinterbliebenen dankte Herr Langer dann noch für die Krampfen. Mit dem Gesange des Liedes: „Dort unten ist Frieden“ schloß die Feier, die ohne die geringste Störung verlief.

Eine Erwiderung der Militärbehörde.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Zu den in der Sonntagnummer des Voien erschienenen Berichten über die Vorgänge am Bahnhof am 16. 3. 20 bemerkt das Kommando des Jägerbataillons 5 folgendes: Durch verantwortliche Vernehmung aller beteiligten Persönlichkeiten ist nachstehender Tatbestand festgestellt worden:

Die zur Bewachung des Bahnhofs kommandierte Abteilung wurde beim Marsche durch die Stadt beschimpft, beschudt und mit Werdolot beworfen. Zwischen Café Hindenburg und Bahnhof versuchte die Menge, die Maschinengewehr-Fahrzeuge anzuhalten, was ihr nicht gelang. Der Versuch mehrerer Zivilisten, sich eines leichten Maschinengewehrs zu bemächtigen, wurde abgewiesen. Hieraus griff die Menge die am Schluß der Abteilung marschierende Jägergruppe an. Es kam zu einem Handgemenge, wobei einem Jäger Gewehr und Stahlhelm entrissen wurden, einem zweiten durch einen Zivilisten mit dem Revolver in die Hand geschossen wurde. (1. Schuß) Der verwundete Jäger befindet sich in Lazarettbehandlung. Einem dritten Jäger gelang es, durch Weichen die Hand eines Zivilisten von dem Sicherungsflügel seines Gewehrs zu entfernen und durch Abschließung seines Gewehrs in die Luft (2. Schuß) seine Angreifer von sich abzuschießen. Während der größte Teil der Abteilung zum Bahnhof weitermarschierte, blieb der letzte, von der Menge hart bedrängten Jägergruppe die Aufgabe, ein Nachdrängen der Massen nach dem Bahnhof abzuwehren. Zur Unterstützung wurden der Gruppe zwei Maschinengewehre zugeteilt.

Jetzt setzten die größten Beschimpfungen und Drohungen seitens der Menge ein. Trotz mehrfacher Aufforderung eines Offiziers, nicht weiter heranzukommen, drängte die Menge langsam näher gegen die Jäger vor.

Die 3. Aufforderung des Offiziers, auf keinen Fall weiter voranzudrängen, wurde durch wildes Schreien und Schimpfen beantwortet. In diesem Augenblick wurde ein auf der anderen Seite des Bahnhofs aufgestellter Doppelposten von den Zivilisten entwaffnet. Gleichzeitig drang die Menge mit Geschrei und Hurra erneut gegen die Jägergruppe vor.

Die letzte (9.) Aufforderung des Offiziers, stehen zu bleiben, wurde nicht beachtet. Hieraus wurde gefeuert.

Dochbaum,

Hauptmann und Führer des Jäger-Bataillons 5.

Der tieftaurige Vorgang wird, wie der Erste Bürgermeister in der Stadtverordnetenversammlung mitteilte, zur Zeit von der Staatsanwaltschaft untersucht. Weitere Aufklärung dürfte also nicht ausbleiben.

Der Zugverkehr.

In der Richtung Görlitz verkehren bis Alge bis Berlin, in Richtung Breslau bis Gottesberg und von Königszell bis Breslau; von Gottesberg bis Königszell verkehren keine Alge infolge des noch andauernden Waldenburger Generalkriegs. Die von Birsberg ausgehenden Nebenstellen sind sämtlich wieder in Betrieb. — Der Sträßung nach Breslau am Montag ist pünktlich hier angekommen.

Wie die Eisenbahnbeamten getäuscht worden sind.

Daß der Eisenbahnpräsident Halle in Breslau zurückgetreten ist, haben wir bereits gemeldet. Von dem Gewerkschaftsbund deutscher Eisenbahnbeamten, der Gewerkschaft deut-

licher Lokomotivführer, dem Deutschen Eisenbahnerverband, der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter und dem Allgemeinen Eisenbahnerverband acht der Bresl. M.-Rtg. eine Erklärung zu, in der es heißt: „Schaud daran, daß nicht alle Eisenbahner den gewerkschaftlichen Anweisungen sofort folgten, wodurch leider die Lebensfähigkeit der Putzgewerkschaft durch diese Kollegen untergraben wurde, war in erster Linie der Eisenbahn-Präsident Halle. Trotz seiner uns am Sonnabend und Sonntag wiederholt abgegebenen Erklärungen, er stehe selbstverständlich treu zur alten Regierung, hat er:

1. uns eigenmächtig die an unsere Adresse gerichtete telegraphische Anweisung unserer Zentralgewerkschaftsleitung in Berlin, sofort in den Generalstreik einzutreten, vorenthalten;
2. uns jeden Verkehr mit unseren Gewerkschaftsmitgliedern im Direktionsbezirk unterbunden und durch Drohung mit Entlassung und Bestrafung die Gewerkschaftler vom Eintreten für unsere Regierung zurückgeschreckt;
3. wahrscheinlich veranlaßt, mindestens aber das Eintritte dazu beizutragen, daß sofort die Namen aller Gewerkschaftsführer den militärischen Hochverrätern bekannt gegeben wurden, sodaß wir fünf Tage lang in der Stadt wie Verbrecher herumgehört wurden und in unseren Wohnungen bei Nacht zum Zwecke von Hausdurchsuchungen und Festnahmen zur standrechtlichen Aburteilung durch die Organe der hochverräterischen Gewalten eingebrochen wurde.
4. Noch am Mittwoch hat sich Präsident Halle trotz wiederholter ernster Vorstellungen aller fünf Gewerkschaften geweigert, zwei unserer Führer, Lerche und Stolle, vom Beamtenbund zu den Verhandlungen wegen Abbruch des Generalstreiks zuzulassen. Er hat geäußert, ehe er mit diesen beiden Herren verhandelt, möge der Streik lieber noch länger dauern.“

In einer Besprechung der fünf gewerkschaftlichen Eisenbahnerverbände am Donnerstag bei Regierungspräsident Jaenicke wurde der Rücktritt des Eisenbahnpräsidenten Halle und des Regierungsrats Melchers gefordert. Ehe diesem Verlangen nicht stattgegeben wird, würde auch der Generalstreik bei der Eisenbahn nicht abgebrochen werden. Daraufhin hat Eisenbahnpräsident Halle die Amtsgeschäfte dem Ober- und Geheimen Baurat Wagner überträgt und den Oberregierungsrat Melchers in Urlaub geschickt.

Aus der näheren Umgegend und dem übrigen Schlesien

a. Verhildorf, 21. März. Als in der Nacht zum 17. März der größte Teil der Bevölkerung schon im ersten Schlummer lag und nur noch der Gesangsverein in einem Gasthause zu löblichem Tun vereint war, wurde das Dorf von einer Schar von etwa 60 Männern, die aus der Gegend von Hirschberg und seiner nächsten Umgebung unbemerkt herangekommen waren, eingenommen und von ihnen Post und Niederhof befehligt. Den Vorstand des Militärvereins veranlaßte man zur Herausgabe seiner Gewehre und die Einwohnerwehr mußte Maschinengewehr und 14 Gewehre abgeben, worauf das Dorf wieder freigegeben wurde. Der Militärverein ist aber bereits wieder im Besitz seiner Gewehre, ebenso ist auch das Maschinengewehr wieder zurückgegeben worden, während man auf die anderen Gewehre noch wartet. Um einer nochmaligen Ueberrumpfung vorzubeugen, wurden in den folgenden Nächten Wachen aufgestellt.

Δ Warmbrunn, 20. März. Am Montag wurde in den meisten gewerblichen und industriellen Betrieben in den Generalstreik eingetreten. Dienstag nachmittag sollte in Verhildorf eine Arbeiterversammlung stattfinden. Da diese jedoch nicht stattfinden konnte, durchzogen größere und kleinere Scharen den Ort. Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr erschien ein Trupp radikaler Elemente, meistens jüngere Leute, aus Hermersdorf und Petersdorf, vor dem Gemeindeamt, zu denen sich auch Einheimische gesellten, und verlangten die dort noch befindlichen Gewehre der Einwohnerwehr, die ihnen schließlich ohne die Schlüssel herausgegeben wurden. Ältere Leute versuchten die aufgeregte Menge zu beruhigen. Es gelang Gemeindevorsteher Reugebauer und Gemeindevertreter Köhler auf die Leute so einzuwirken, daß ein gewalttätiges Eindringen in das Gemeindeamt verhindert wurde. Im gräflichen Schlosse erschien ein kleiner Trupp und forderte Gewehre, jedoch ohne Erfolg; ebenso wurden bei einigen Mitgliedern der Einwohnerwehr ebenfalls solche erfolglose Enteignungsversuche unternommen. Die anderen Tage verliefen ruhig. Donnerstagabend fand im Weißen Adler eine Arbeiterversammlung statt. Freitag früh wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

In Petersdorf wurde am Montag früh die Arbeit in allen Betrieben wieder aufgenommen.

In Schmiedeberg wurde auch am Montag weiter gestreikt. Nachmittags sollte aber unter den Arbeitern eine geheime Abstimmung stattfinden, ob weiter gestreikt oder dem Beschlusse des Hirschberger Gewerkschaftsrates auf Abbruch des Streiks Folge geleistet werden soll. Man befürchtet, daß die hiesige Arbeiterschaft solange im Streik verharren wird, wie die Landes- und Waldburger, deren weitgehenden Forderungen sie sich angeschlossen haben. Sonst herrscht vollständige Ruhe.

* Schönan, 19. März. Die Arbeiterschaft von Schönan hat gestern früh 8 Uhr die Arbeit wieder aufgenommen.

In Landeshut haben die Arbeiter, wie schon kurz berichtet, die öffentliche Gewalt an sich gerissen. Sie besetzten in den ersten Tagen des Unsturzes auch die Post und das Landratsamt und übten über die eingegangenen Nachrichten eine Zensur aus, hoben aber die Besetzung dann wieder auf. Die Arbeiterschaft bildete einen Arbeiterrat, der einen Vollzugsausschuß wählte und dieser übte dann die öffentliche Gewalt aus. Die von dem Vollzugsausschuß beanspruchte Zensur wurde von den hiesigen bürgerlichen Zeitungen (eine sozialdemokr. Rtg. erscheint hier nicht) abgelehnt, die lieber auf ihr Erscheinen verzichteten, als sich dieser Zensur zu unterwerfen. Auch wurden bei einzelnen bürgerlichen Hausdurchsuchungen nach Waffen vorgenommen. Diese Arbeiterherrschaft hatte bei den bürgerlichen lebhaften Widerspruch hervorgerufen, und in gegenseitigen Verhandlungen wurde auch ein gewisses Übereinkommen erzielt. Zu Aufständen und Unruhestörungen ist es erfreulicher Weise nicht gekommen. Am Montag wurde noch gestreikt, weil die Arbeiterschaft die Streiktagelöhne von den Arbeitgebern bezahlt haben will. Die Verhandlungen hierüber sind zwischen den Parteien noch im Gange.

Auch in Waldenburg wurde die Selbstherrschaft des Volkes erklärt. Nachrichten aus Waldenburg waren uns sehr schlecht zu bekommen. Nun ist aber eine Nummer der sozialdemokratischen Vergewalt herausgegeben worden, in der eine Bekanntmachung des Waldenburger Arbeiterrates steht, nach der sich die vollziehende Gewalt in den Händen des Vollzugsausschusses des Arbeiterrates befindet. Die vom Vollzugsausschuß erlassenen Anordnungen sind allgemein durchzuführen: Beamten und Behörden führen ihre Geschäfte weiter. Der Landrat, der Magistrat und die Polizeiverwaltung von Waldenburg erklären dann in dem Blatte, daß sie zwar die Verantwortung für die Anordnungen des Vollzugsausschusses ablehnen, daß sie es aber nach Lage der Sache nicht für zweckmäßig halten, diesen Anordnungen Widerstand entgegenzusetzen. Ueber die einzelnen Vorgänge im Waldenburger Revier ist zurzeit noch nichts Näheres zu erfahren. Jedenfalls dauerte aber am Montag der Generalstreik dort noch an.

* Breslau, 22. März. Generallieutenant Lequis, der jetzt an die Spitze des Generalkommandos des 6. Armeekorps getreten ist, war nach dem Arztee Kommandeur der Garbetruppen in Berlin. Er erwies sich zurzeit der Unruhen in den Dezembertagen 1918 in der Reichshauptstadt als zuverlässiger Anhänger der Ebertschen Regierung. Als Kommandeur der 12. Infanteriedivision — Reife — wurde Lequis für deren hervorragende Anteilnahme an der zwölften Monzschlacht mit dem Orden Pour le mérite ausgezeichnet.

Oberpräsidialrat Schimmelpfennig ist beurlaubt worden.

Angeblieh aut orientierte Kreise wollen erfahren haben, daß das Freikorps von Anlod in Carlowitz neue Rekruten anwirbt.

Nach den blutigen Szenen der letzten Tage ist der Sonntag in Breslau ruhig verlaufen. Der starke Verkehr in den Hauptstraßen, besonders in der Schweidnitzer, regelte sich vollstrebungslos. Die Sicherheitswehr und die Einwohnerwehr brauchten nirgends einzugreifen. Die Straßenbahn hatte den vollen Betrieb wieder aufgenommen.

Das Generalkommando teilt mit: Die Zwischenfälle bei dem Abziehen der Truppen am Donnerstag, den 18. d. Mts., werden selbstverständlich dem Gegenstand eines gerichtlichen Verfahrens, über dessen Ergebnis die Öffentlichkeit schnellstens unterrichtet wird, bilden. Auch wird gegen Militärpersonen, die sich während der kritischen Tage in Breslau Ausschreitungen irgend welcher Art gegen Personen oder Eigentum haben zuschulden kommen lassen, von den militärischen Behörden schärfste Untersuchung und Bestrafung einsehen, sobald mit Tatsachen begründete Anklage erhoben wird.

so. Breslau, 22. März. Die Nachricht von der Zerstörung der Schlesischen Zeitung entspricht nicht den Tatsachen. Im Geschäftsgebäude der Schlesischen Zeitung sind zwar Massen eingedrungen, aber sofort zurückgewiesen worden, da man auf einen Angriff vorbereitet war. Tatsächlich sind nun mehrere Arbeiter eingedrungen worden. Die Schlesische Zeitung hat aber am Donnerstagabend ihren Betrieb eingestellt, da die Mehrzahl der Setzer infolge der eingetretenen Unsicherheit vorläufig die Arbeit einzustellen vorzog. Die Nachrichten vom Verschwinden von Redakteuren bestätigen sich nicht.

Der Generalstreik ist am Sonnabend durch Beschluß von zehn Arbeiterversammlungen abgebrochen worden.

Der Polizeipräsident hat die Corps- und Verbindungs Häuser der hiesigen Studentenverbindungen durch Kriminalbeamten durchsuchen lassen, wobei eine erhebliche Anzahl Schuss- und Bleiwaffen, sowie Munition vorgefunden und beschlagnahmt wurden. Eine Anzahl Studenten ist wegen Hochverrats festgenommen. Wegen desselben Vergehens wurde auch der Stadtoberordnete Dr. Dziallas und auch der Hauptkassierer der Schlesischen Zeitung Dr. Schottky in Haft genommen. Ebenso eine Anzahl anderer Personen. Weitere Festnahmen stehen noch bevor.

Im Breslauer Oberpräsidium ist auf Anordnung des Oberpräsidenten Philib eine Dienststelle zur Untersuchung der m

dem bewaffneten Aufruhr in Schlesien zusammenhängenden Vorgänge eingerichtet worden. Die Untersuchung wird mit aller Schärfe durchgeführt werden, und sich besonders auch auf die Beamten erstrecken, die durch Verletzung ihrer Dienstpflicht den Aufruhr gefördert haben.

Professor Karl Heinel, der Sonnabend auf Veranlassung des Polizeipräsidenten unter der Beschuldigung des Landesverrats verhaftete Rektor unserer Technischen Hochschule, wurde zunächst verhaftet, dann aber nach genügender Aufklärung wieder freigelassen.

* (Vollshochschule.) Die beiden letzten Vorträge über Elektrizität müssen wegen Erkrankung des Dozenten vorläufig ausfallen. Sie werden nach den Osterferien nachgeholt werden. — Die zweite Reihe des franz. Sprachkurses von 8 Abenden beginnt Dienstag 1/8 Uhr in der Oberrealschule.

* (Zur Regelung der Arbeitszeit der Angestellten) veröffentlicht die Polizeiverwaltung in der vorliegenden Nummer eine Bekanntmachung über die Verkaufszeit in den Festzeiten.

* (Wissbinnige Gerüchte) durchschwirren die Menge begreiflicherweise jetzt im Lande umher. Den Gipfel der Wissbinnigkeit erklimmen die vorläufig noch unbekannten Ausstreuer einer Erzählung, die übliche Bevölkerung Dirichbergs habe für jeden Soldaten des Jägerbataillons 15 Mark und für jeden verwundeten Soldaten 1000 Mark gespendet. Blech! An der ganzen Geschichte ist nicht ein Wort wahr.

* (Das Dirichberger Lichtspielhaus) im „Kronprinz“ bringt von heute Dienstag ab wieder eine Film-Operette und zwar eine sehr melodische: „Lachende Herzen“. Nach den uns vorliegenden Pressestimmen handelt es sich diesmal um ein wirklich in jeder Hinsicht nettes Werk.

* (Von der Gnadenkirche.) Pastor Lübbeckens verläßt Dirichberg, um als erster Geistlicher an die Pauluskirche in Berlin zu gehen. Neuneinhalb Jahre ist er als Seelsorger und Prediger, in Jugenpflege und Kindergottesdienst tätig gewesen. In der letzten Zeit hat er außerhalb seines Amtes auch der Seelensorgen für seine Arbeitskraft gewidmet.

zh. Gärlik, 19. März. (Nachkänge zum Militärputsch.) Die Grenadiere Aucher aus Kassel, Boffelt aus Berlin, der Jäger Fabel und der Kraftfahrer Biele sind aus dem Kaisertrub, wo sie als Untersuchungsgefangene untergebracht waren, entflohen. Sie hatten eine gestohlene Säge angestrichen erhalten, mit der sie die Gitter durchsägten.

Letzte Telegramme.

Wiederaufnahme des Verkehrs.

wb. Berlin, 20. März. Dem Reichshofministerium geht vom Aktionsausschuß des deutschen Beamtenbundes folgende Mitteilung zu: Den gemeinsamen Vereinbarungen unserer Vertreter mit den Vertretern der Arbeiter- und Angestellten-Gewerkschaften, sowie mit den Regierungsparteien haben wir zugestimmt. Der Betrieb ist wieder aufzunehmen.

Unter Anklage des Hochverrats.

wb. Breslau, 22. März. Der Chefredakteur der Schlesischen Zeitung in Breslau, Dr. Schottko, wurde im Laufe des Sonntags verhaftet, ebenso der desnationalen Abg. Dr. Dzialis und eine Anzahl Studenten wegen Hochverrats, weil die Polizei bei der Razzia in verschiedenen Verbindungshäusern Waffen vorgefunden hatte. Dagegen wurde der am Tage vorher verhaftete Rektor der Technischen Hochschule, Professor Dr. Heiner auf freien Fuß gesetzt.

Wiederaufnahme der Arbeit in Breslau.

wb. Breslau, 22. März. Der Generalstreik ist beendet. Die Straßenbahn, Post und Eisenbahn haben den Betrieb wieder aufgenommen. Die Schlesische Zeitung, deren Geschäftsräume während der letzten Tage von bewaffneten Häufen überfallen und teilweise zerstört wurde, erscheint wieder. In der Stadt ist alles ruhig. Die Freikorps haben die Stadt verlassen.

Als gestern vormittag nach Schluß einer Versammlung der streikenden Arbeiter, die mit 14 000 gegen 4000 die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen, die Menge auf die Straße heraustrat, wurde aus einem gegenüber liegenden Hause auf sie geschossen und ein Mann tödlich getroffen. Das Haus wurde gestürmt und drei darin befindliche Militärpersonen von der wütenden Menge mißhandelt und in das Garnison-Bazarett eingeliefert.

Ruhe in Leipzig.

wb. Leipzig, 22. März. In der Stadt herrscht Ruhe. Die Reichswehr ist Herr der Lage. Der Generalstreik ist beendet. Der Postbetrieb soll heute wieder aufgenommen werden. Bis zur Bestattung der Opfer, deren Zahlen amtlich noch nicht festgestellt sind, sind alle Lustbarkeiten verboten. Der bei den Kämpfen angerichtete Schaden ist sehr groß. In Thüringen ist die Sachlage noch unklar. Nach einer hier vorliegenden Meldung soll die Stadt Schulpforta eingekesselt sein.

Δ Leipzig, 22. März. Die Kämpfe in Leipzig haben, so weit bisher festgestellt werden konnte, 150 Menschen das Leben gekostet. In der Gegend der Blagower Straße sind mehrere Gebäude eingekesselt. Das Volkshaus wurde nach Artillerievorbereitung im Sturm genommen und ging in Flammen auf.

Ruhe in Düsseldorf.

wb. Düsseldorf, 22. März. Die gestern stattgehabte Funktionärsitzung der sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaften beschloß, den Generalstreik mit dem heutigen Tage abubrechen. Die Arbeiter und Angestellten wurden aufgefordert, am Montag, den 22. März, die Arbeit wieder aufzunehmen. Der Sonntag ist vollkommen ruhig verlaufen.

wb. Düsseldorf, 22. März. Der Volksrat hat beschlossen, eine Volkswehr aus organisierten Arbeitern und Angestellten, die auf dem Boden des Sozialismus stehen, zu bilden, um die politische Macht der Arbeiterklassen zu sichern. Die bisherige Arbeiterwehr wurde entworfen.

Günthersdorf i. R.

Für unser Kommunal-Friedhof suchen wir zum 1. Juli d. J. einen Totengräber.

Bewerber (auch Kriegs-verlebte) mit gärtnerisch. Kenntnissen und Fähigkeit erhalten den Vorzug. Wohnung vorhanden. Angebote mit Zeugnis-schriften erbittet der Gemeindevorstand.

Weinflaschen

kauft jeden Posten zu hoch. Preisen Rempsinski Weingroßhof, Kaiser-Friedrich-Str. 18. Telefon 286. Auf Wunsch erf. Abholg.

Gut erhaltenes Fernglas zu vl. Promenade 6, II L.

Zugesauften

hellbrauner Dackel

mit Halsband am 14. 3. Abgeholt Stonsdorf. Str., Garnisonlazarett.

Nickel-Korb-Bassin

von einer Wagenlaterne verloren. Abgeh. aea. Belohnung Kutcherstube Kronprinz

1 oder 2 gut erhaltene Fahrradmantel, 2 gut erhaltene Rohrfessel zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. L 417 an d. „Vote“ erb.

Biehtransportwagen

ohne Langbaum, Patentachsen, veräußert Verischdorf Nr. 202.

Warnung! Ich warne jeden, das Mädchen Hedwig Runge in Dienst zu nehmen. ob ihm Quartier zu geb., Geld od. Sachen zu borg. ohne m. mündl. od. schriftl. Erlaubn. Der Vormund: Schuhmacher S. Schmidt, Niemendorf, Nr. Löwenb.

Kaufe jeden Posten kleinerer wie größerer Mengen

Schleifholz.

1—2 m lang, 5—20 cm Durchmesser.

Molkerei Liebenthal, Bezirk Liegnitz.

Für 6jähriges Kind weiße Schuhe zu kaufen gesucht Mittel-Stonsdorf Nr. 22, I.

Schwarzen Herrenpaleot und Rock und Damen-Sammelmantel verkauft Lufcke, Markt Nr. 11.

Ein neuer Entlast.-Rock, 1 Paar geb. Stiefel, 1 P. j. n. Militärschuhe zu verkaufen. Off. Z 428 an d. „Vote“.

Feldgraue Bridges.

tabellelos erhalt., für mittl. Figur zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis A B 100 postlagernd Warmbrunn.

Ich gebe 3 Zentner Heu für 2 Str. Samengefreide. Gefällige Off. u. W 427 an d. Exped. d. „Vote“.

Gut erhaltenen Gehrock, schwarz, mit Weste, verff. W. Schmidt, Bernsdorf, Hotel Verein.

Klavier.

gebr., f. läng. Zeit zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis erbittet Weigel, Linkestraße 15, 1. Etage.

Gehrockanzug

für große, schlaffe Figur, möglichst wenig getragen u. Friedensstoff, zu kaufen gesucht. Angebote unter L 439 an die Expedition des „Vote“ erbitten.

Suche

zweiförmige Karpfen (am liebsten galizische). Offerten unter C 431 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Dankagung.

Für die vielen Beweise und herzliche Teilnahme am Heimgange unserer lieben, guten und treusorgenden Mutter und Großmutter, der verewitw. Frau

Pauline Kahlert

sagen wir allen, insbesondere der Firma Papierfabrik Westende, unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gunnersdorf, den 21. März 1920.

Dankagung.

Für die herzliche Teilnahme und das zahlreiche Grabegeleit bei der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin durch Ueberreichung von Kränzen, für Gesänge, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Kuratus Schwarz für die tröstenden Worte am Grabe, den Krankenschwestern für die aufopfernde Pflege, sowie allen Freunden und Bekannten für Teilnahme in schwerer Krankheit.

Der tieftrauernde Gatte:

Franz Peterman

nebst Kindern und Anverwandten.

Petersdorf, den 20. März 1920.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgang unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere denjenigen, welche uns während der Krankheit unterstützt haben, dem Kriegerverein und dem Herrn Gendarmerie-Wachtmeister sowie Herrn Pastor Blech für die tröstlichen Worte hiermit herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

R. Domanegki,

Gendarmerie-Wachtmeister, Malwau.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Montag früh 3 Uhr verschied sanft nach kurzem schweren Krankenlager meine gute, treue Gattin, unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Anna Braun

geb. Malwald

im 47. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Adolf Braun nebst Kinder und 3 Enkelkinder.

Hirschberg, den 22. März 1920.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Dienstag, den 16. März, nachm. 4½ Uhr verschied plötzlich und unerwartet an den Folgen eines Bauchschusses unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ida Silber

geb. Härtel

im Alter von 33 Jahren. Sie ward das unschuldige Opfer des Generalfirells.

Dies zeigen in tiefer Trauer an

August Härtel, Vater,

Pauline Härtel, Mutter,

Selma Schreiber, Schwester,

Ewald Schreiber, Schwager,

nebst Kindern Walter und Helmut

und allen Verwandten.

Hirschberg und Pommitz (Kr. Waldenburg).



Am 16. März verschied unser Ehrenmitglied, der Prinzl. Reichsleutnant

Robert Knippel

Ritter pp.,

Kriegsteilnehmer von 1866 u. 70/71, aus Bohemien.

Seit Gründung des Vereins ist er uns ein stets aktiver, guter Kamerad gewesen, dessen Andenken unvergessen sein wird.

Verein ehemaliger Jäger u. Schützen, Hirschberg i. Schl. (E. V.)

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss entschlief sanft nach jahrelangem, schweren Leiden am 19. März, abends 11 Uhr meine innigstgeliebte, gute Frau, treusorgende Mutter und Tante

Emilie Schmidt

geb. Nidel

im 58. Lebensjahre. In tiefer Trauer zeigen dies, um stille Teilnahme bittend, an

Johann Schmidt als Gatte,

Willy Schmidt als Sohn.

Grunau, Jauer i. Sachsen, Raumburg

am Queis, den 19. März 1920.

Beerdigung findet Mittwoch, den 24. März 1920, vom Trauerbause aus statt.

Am 18. März starb an Lungenschuss mein innigstgeliebter, guter Bräutigam

Alfred Malwald

im blühenden Alter von 20 Jahren.

Im tiefsten Schmerz

Martha Krieger als Brant

nebst Söhnchen

und Familie Krieger.

Gunnersdorf, den 21. März 1920.

Sonntag, den 14. März, verschied sanft unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Kleinpfermeister

Johann Kirchschläger

im 66. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Gunnersdorf, Mittelnitz, Berlin, den 14. März 1920.

Die Beerdigung hat Donnerstag stattgefunden.

Gasthofbesitzer,

Wittw., ev. in a. Verb., m. g. Char., f. unt. reellst. Absicht, zw. Heirat Fräul. od. Witwe, 35—48 J., wisch., g. liebb., Charakter, kenn. zu lern. Off. m. Ang. d. Verb. u. wenn mögl. m. Bild u. U 425 an d. Exped. d. „Voten“.

Junge Dame,

Anfang 30er, mit elegant. Aussteuer und tadelloser Vergangenheit, w. Herrn, Kaufmann bevorzugt, zw.

Heirat.

kenn. zu lern. Nur ernstgemeinte Offert. u. E 433 an d. Exped. d. „Voten“.

Fräulein, 31 Jahre, mit etwas Vermögen u. volständiger Familienwirtschaft, wünscht auf diesem Wege einen anständigen Herrn zwecks Heirat kennen zu lernen. Offerten möglichst mit Bild unter P 434 an die Expedition des Voten erbitten.

Das hübsche Fräulein mit dunklem Gut u. rotem Band, welches am Sonntag, den 14. März, mit Verwandten in Hermsdorf (Königs) war und mit der letzten Elektrischen nach Hirschberg fuhr, wird von dem Herrn im schwarz. Anzug, falls Annäherung erwünscht, freundlich um ihre werthe Adresse unter P 443 an die Geschäftsstelle des „Voten“ gebeten.

Anständiges Mädchen, ev., 24 J. alt, aus Landwirtschaft, mit 1 Kind, etwas Verm., sucht pass. Lebensgefährten. Off. u. N 441 an den Voten erb.

Anständ., solid. Mädch.,

25 J., lath., mit Erbanw., wünscht d. Bel. ein. eben-solch. Herrn in sich. Stell. zwecks späterer Heirat.

Wittwer nicht ausget., Werte Angb., wenn mögl. mit Bild, unter Kr. 555 postlagernd Lauban erb.

Alteinst. Beamtenwitwe,

Mann im Felde gefallen, 40 Jahre alt, wünscht Bekanntschaft mit Herrn im Alter bis zu 50 J. zwecks

Heirat.

Werte Off. unter A 429 an d. Exped. d. „Voten“.

Junger Chauffeur, ev., sucht auf dies. Wege Lebensgefährtin. Ernstgemeinte Offert. mit Bild unter G 413 an die Exped. des „Voten“ erb.

Französischen Unterricht

erteilt auf Grund langähr. Praxis. Off. unt. O 442 an d. Exped. d. „Voten“.

Am Sonnabend, den 20. März 1920, entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit meine hier zu Besuch weilende Mutter, die verw. Frau Geheimrat

Klara Friedrich

im 64. Lebensjahre.

Für alle Hinterbliebenen

Dr. Walter Friedrich,

Arzt.

Giersdorf i. N., den 22. März 1920.

Beerdigung am Donnerstag, den 25. März, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Giersdorf i. N., Hotel Ransich, aus.

Unser Kamerad, Herr

Hermann Werner

Führer der Wachmannschaft,

ist gestorben.

Er war Mitbegründer der Wehr und seit ihrem Bestehen 44 Jahre lang als aktives Mitglied in vorbildlicher Weise tätig. Die Wehr wird dem treuen Kameraden ein dankbares Andenken bewahren.

Freim. Feuerwehr Petersdorf i. N.

R. Walter, Vorsitzender.

Zur Beerdigung Antreten Dienstag 1 Uhr am Retscham.

Heute nachmittag rief Gott der Herr meine geliebte, treue Mutter

Emma Wandrey

geb. Rittenmacher

zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer Anna Wandrey.

Giersdorf, den 20. März 1920.

Gartenstraße 4.

Die Beerdigung findet Mittwoch 2 1/4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Künstliche Zähne, Plomben,

Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63

bei Kaufmann Vangerow.

Osterwunsch!

Geschäftsmann, Anf. 40, bisher unverheiratet, ev., mittelgroß, von gutem Ruf und liebevoll. Char., Besitzer eines schönen Hausgrundstücks mit aut. Geschäft, welches zusammen einen Wert von über 100 000 Mark repräsentiert, sucht passende Lebensgefährtin, am liebsten im Alter von 25-35 J., aus guter Familie mit Vermögen, welches sichergestellt bleiben kann, zwecks baldiger Heirat. Witwen ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Offerten mit Bild und näh. Angaben der Verhältnisse unter D 432 an den „Boten“. Strenge Verschwiegen. ausgl.

Schönschrift

nach Smalig. Briefwechsel. Erfolgs garantiert. Keine Broschüre.

Buch-Revisoren-Gesellsch.

Berlin.

Jacobstraße Nr. 3.

Bahn entlang.

Charis, Markt Nr. 4.

C. Grundmann's

altrenommiertes

Zahnatelier

(Inh.: Max Röder)

Giersdorf, Warmbr. Platz

i. Gebäude d. Café Central

Sprechstunden:

wochentags von 9-12,

2-6 Uhr.

Gewissen Behandlung.

Tele. Nr. 409.

Freitag, den 26. März, nachmittags 4 Uhr findet in Jannowitz (Riesengeb.), Klugers Hotel, eine

Versammlung des Reichsverbandes

Land- und forstwirtschaftlicher Fach- u. Körperschaftsbeamten

zwecks Gründung eines Kreisvereins Giersdorf-Schönau-Landeshut statt, zu der alle Guts-, Forst- und landwirtschaftlichen Sachbeamten dieser Kreise dringend eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Versammlung, Inspektor Paesche, Verbißdorf;
2. Vortrag des Direktor Goetschmann über Gründe und Bedeutung des Zusammenschlusses im Reichsverband;
3. Konstituierung des Kreisvereins Giersdorf-Schönau-Landeshut;
4. Aufnahme neuer Mitglieder;
5. Wahl des Vorstandes;
6. Wahl eines Abgeordneten für den Bezirksvereinstag;
7. Verschiedenes.

Der Vorstand des Bezirksvereins Schlesen.

F. N.: Goetschmann.

Bekanntmachung.

Auf Grund der uns in § 9 der Verordnung über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Fernabwicklung vom 18. März 1919 erteilten Befugnis gestatten wir hiermit, daß an nachstehend aufgeführten Wochentagen die Verkaufsstellen für den gewöhnlichen Verkehr über 6 Uhr nachmittags hinaus, jedoch nicht länger als 8 Uhr abends, geöffnet bleiben:

1. An den 4 letzten Wochentagen vor Ostern, d. i. der 30. und 31. März, 1. und 3. April 1920.
2. an den 4 letzten Wochentagen vor Pfingsten, d. i. der 19., 20., 21. und 22. Mai 1920.
3. an den 12 letzten Wochentagen vor Weihnachten, d. i. der 10., 11., 13. bis 18., 20. bis einschließlich 23. Dezember 1920.

Giersdorf i. Schl., den 19. März 1920.

Die Polizeiverwaltung.

4 1/2 %ige hypothekarijch sichergestellte Teilschuldverschreibungen der Arnsdorfer Papierfabrik Heinrich Richter A.-G. i. L. zu Arnsdorf i. N.

Auf Grund des § 6 Abs. 3 der Anleihebedingungen kündigen wir hierdurch die sämtlichen noch im Umlauf befindlichen Teilschuldverschreibungen zur Rückzahlung für den 1. Oktober 1920, indem wir uns gleichzeitig erbieten, die Einlösung auch schon zu jedem beliebigen früheren Zeitpunkt vorzunehmen.

Die Einlösung erfolgt zum Nennwert zuzüglich des Aufschlages von 3 Prozent, also mit M. 515,— für jede Teilschuldverschreibung über M. 500,— M. 1030,— für jede Teilschuldverschreibung über M. 1000,—

gegen Rückgabe der Stücke nebst Vogen bei dem Schlesischen Bankverein Filiale der Deutschen Bank, Breslau, bei der Deutschen Bank Filiale Giersdorf, Giersdorf, und bei dem Bankhaus Abraham Schlesinger, Berlin NW. 7, Mittelstr. 2/4.

Der Einreicher erhält außerdem die bis zum Tage der Einlösung laufenden Stückzinsen, jedoch nicht über den 1. Oktober 1920 hinaus.

Fehlende Zinscheine werden von dem Einlösungsbetrag in Abzug gebracht.

Arnsdorf i. N., im März 1920.

Arnsdorfer Papierfabrik Heinrich Richter

Montiengesellschaft i. L.

In der Straßsache

gegen die Handelsfrau Anna Menzel in Kunen-dorf, Kreis Löwenberg, geboren am 12. Jan. 1870 in Neuenhuth, evangel., wegen unbefugten Butterauslaufs hat das Landgericht des Landgerichts in Giersdorf i. Schl. am 5. März 1920 für Recht erkannt:

Die Angeklagte ist des Schleichhandels, d. Höchstpreisüberschreitung u. der verbotenen Ausfuhr schuldig und wird zu einer Woche Gefängnis u. dreihundert Mark Geldstrafe verurteilt, an deren Stelle im Falle d. Nichtweitreibbarkeit für je 15 Mk. ein Tag Gefängnis tritt.

Die beschlagn. Butter wird eingezoogen.

Die Verurteilung der Angeklagten ist einmal im „Boten aus dem Riesengebirge“, dem „Generalanzeiger“ und der „Volkszeitung für das Riesengebirge“ zu veröffentlichen.

Giersdorf i. Schl.,

den 16. März 1920.

Der Erste Staatsanwalt.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des am 28. November 1909 in Lomitz verstorbenen Rentmeisters und Revierförsters Bernhard Schulz wird nach Abkalt. der Schulzverteilung aufgehoben.

Giersdorf i. Schl.,

den 17. März 1920.

Amtsgericht.

Abbitte.

Die gegen den Arbeiter Wilhelm Gänisch ausgesprochene Verleumdungserklärung ist durch schiedsamtlichen Vergleich für unwahr und leiste, nachdem ich 10 Mark, in Worten zehn Mark, in die hiesige Gemeindefasse gezahlt, öffentlich Abbitte.

Richard Ovis,

Märzdorf am Boker.

Achtung!

Welcher Kamerad kann Auskunft geben über den Verbleib des Unteroffiziers Oswald Schmidt, zuletzt im Felde b. Minenwerfer-Batt. X. 2. Komp., welcher seit dem 12. 9. 18 als Vermisst gemeldet, oder: welcher Seemann war in enal. Gefangenschaft bei der 341. Komp. 2. Zweckdienst. Ang. erbittet Heinrich Schmidt, Maschinenschiff, Post Arnsdorf im Riesengebirge.

Warnung!

Da es mir gelungen ist, den Dieb zu ermitteln, welcher mir am Montag, den 15. d. M., das Rad aus dem Hausflur von Ernst Gasshaus gestohlen hat, erlaube ich binnen drei Tagen selbigen dort abzuholen, da ich sonst gerichtlich vorgehe.

G. Guder, Giersdorf i. N.

**Malaga,
Tarragona,
Oesterreich.
Süßwein,**

1917er Bordeauxweine
nur erstklassige Weine,
keine Heeresweine,

empfiehlt
Kempinskis
Weingroßhandlung
Inh. Oskar Reimann.

**Zahnpulver
Zahnpasta
Nr. 23**

nach Vorschrift von
Bahnarzt Paul Bah r.
Bahnreinigend, bleichend,
desinfizierend.
Herstellung und Vertrieb:
Elisabeth-Apothek,
Dirschberg.

Günstig. Angebot!

Friedensware!
Ein Paar lange, neue
Gummistiefel,
passend für Förster, Fisch-
Landmesser u. s. w.,
fester Preis 300 Mark,
franz. Infanteriegewehr,
Modell 1870, fof. zu verk.
Arnoldsdorf i. R. Nr. 31.

**Kommodenfäch.
nachsehen!
Riesenpreise**

1. alte, zerbroch. Schmuck-
sachen, alte Uhren, Ringe,
Reiten z. a. Edelmetall.,
zerbrochene Fahngewichte,
Auskunft üb. Wert bereit-
willigst bei
Fried. Scholze,
Edelmetallfelle, Bauen,
Seminarstraße 10.
Briesenbrunnen werden
sofort erledigt.

Eine Gartenlaube
mit Blechdach,
ein Dauerbrandofen
mittlerer Größe m. Rohr,
1 Kopierpresse m. Buch,
mit erhalten, zu verkaufen
Dernsdorf u. R.,
Mühlweg 4.

**Ägyptischer
w. Shawl**
mit echt Silber 250 Mt.,
Delgemälde „Wartburg“
mit prachtvollem Rahmen
400 Mt.,
lange, gold. Damenuhr,
m. groß. Diam. 3200 Mt.,
Schilddrüsengrönnetie
zu verkaufen.
Off. A 414 a. d. „Boten“.

Erstklassiges Pianino,
Ruhb., kreuzf., Friedens-
qualität, herrl. Ton, erst-
klassige Firma, zu verkf.
Cunnersdorf,
Dorffstraße Nr. 57.

1 Paar neue Bettstellen
ohne Matratzen
zu verkaufen
Derschdorf Nr. 101, 1 Tr.

Kindleder-Schultasche,
Attentafel, Mäße 54,
feldgr. Mäße 56, Turn-
schuhe 40, leinene Steh-
umlegefragen 34 und 35,
Stehfragen 42 und 43,
Knaben-Lodenmantel
zu verkauf. Kall-Friedr.
Straße 18, I r.

2 neue, moderne Sofas
mit Gobelinstoffbezug,
1 neu., grün. Blüschsola
zu verkaufen
Mühlgrabenstraße Nr. 31,
partierre rechts.

Schreibtisch,
1,47×0,90×0,84 Meter,
zu verkaufen
Märzdorf, Post Stöns-
dorf i. Rh.

Fast neue
Infanterie - Stiefel
zu verkf. Schmiedeberger
Straße 21b, part. r.

Kupfernes Rauchservice
und 6 Stüd Servietten
zu verkaufen
Berndtstraße Nr. 7.

Herren-Fahrrad
mit Gummi zu verkaufen
Malwalbau Nr. 123.

**Eleganter
Jagdwagen**
mit Schiebefelz,
von zweien die Wahl, zu
verkaufen.
R. Tschentscher, Dirschb.,
Sand Nr. 34.

2 Geigen mit Kästen
zu vl. Markt Nr. 9, 1. E.

Schwarzseid. Uebergangs-
hut zu verkaufen
Hospitalstraße 18, 2. Etag.

Schaukelbadewanne
zu verkaufen
Villa Waldwehen,
Krummhübel i. Rsgb.

Drehstrommotore,
neu, 1 Stk. 1 P. S., Kupferw.
220/380 Volt, M. 2600.—,
1 Stk. 1/2 P. S., Kupferw.,
208 bzw. 220 Volt, M. 1600.—
letzterer mit Hebelschalter,
sofort zu verkaufen. Offerten
unter R. 312 a. d. Exped. d.
Boten.

4 mm starke Graupappe
(16er) geben ab
Rübezahl-Kunstverlag
Selterstraße Nr. 27.

Saure Gurken,
unfortierte Ware u. III.
Sorte, tadellos fest und
hochf. im Geschmack, ver-
sendet in 1/4 u. 1/2 Tonn.
Unbel. geg. Nachnahme.
C. P. H. Schmidt, Liegnitz.

Roter Keesamen
abgab. Cunnersdorf 130.

1 Fahrrad o. Ver. u. eine
alte Nähmaschine zu ver-
kaufen Derschdorf (Rh.),
Warmbrunner Straße 20.

Trennengel., Kronleucht.,
Eisfär., messingne Gas-
Schreibl., Lampe, Zimmer-
Klosett, schw. Boilerofen, w.
Commerz., versch. Damen-
hüte u. Uniformstücke zu
verkaufen
Schlehdorfstraße 3, I.

Zu verkaufen:
2 Fenster Gardinen zwei
eiförm. Beluchtungsstörper
(Schwertförmig aus Bronze
Handarbeit), 1 Zimmer-
ballustrade, 4 m lang, 3.30
m hoch, mit erhöht. Tritt.
Fischerberg 6.

50-80.000 Mark

zur 3. Stelle oder

120-150.000 Mark

zur 1. Stelle auf mündel-
sichere Hypothek für bald
oder später gesucht. Aus-
kunft erteilt Herr Kaufm.
Richard Krause,
Dirschberg,
Schulbauern Straße Nr. 5.

3-5000 Mark

geg. hypothet. Eintragung
per sofort auf wertvolles
Hausgrundstück mit klein.
Landwirtschaft gesucht.
Offerten unt. B 452 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

200 Mark
von künstlichem Zinsens.
zu leihen gesucht.
Off. u. R 422 a. d. Boten.

Suche 2500 Mark per
bald auf Schuldschein geg.
hohe Verzinsung. Off. u.
P 421 an d. „Boten“ erb.

**Landhäuser,
Billen,
Gasthäuser mit Landw.**
sucht für gute Käufer
laufend
Büro Fortuna,
Markt Nr. 10.

Hotel.

Kleiner, Hotel od. Gast-
haus mit Fremdenzimm.,
Sommer- u. Wintergesch.,
wird in einem Kurort so-
fort zu kaufen oder pacht.
gesucht. Off. unt. A 407
an d. Exped. d. „Boten“.

Erdal
Schuhputz



Der Kenner
spricht,
wie angenehm
putzt sich der Schuh
mit Erdalcreme.

schwarz / gelb / braun / rotbraun
Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz

Auf ein Geschäfts- und
Logierhaus in bedeutend.
Lufthafen des Riesengeb.
werden für bald zur Ab-
lösung kleinerer Hypothek.
25 000 Mark
zur 2. Stelle gef. Off. u.
G 457 an d. „Boten“ erb.

Ziegelei!

Kauf oder tätige beizw.
stille Beteiligung m. groß.
Kapital an einer solchen,
suchen 2 Ingenieure mit
langjährigen Erfahrungen
im Maschinen-, Dampf-
kessel- und elektr. Betriebe.
Besonders wird Mittel- u.
Niederschlesien. Lage in
der Nähe der Bahn oder
m. eigenem Gleisanschluss.
Nähere Auskunft erteilen
Brenning & Roehler,
Baugeschäft, Sägewerk,
Holzhandlung,
Lauban i. Schles., Garten-
straße Nr. 7.

Gasthäuser
mit Saal und Land,
Zinshäuser mit Laden
zu verkaufen.
Büro Fortuna, Markt 10.
Net-Markte erbeten.

4000 Mark
bald oder 1. 4. zu verab.
Off. N 419 a. d. „Boten“.

Grundstück
m. geräum. Laden — frei
— in lebhafter Kreis- u.
Industriestadt, bei 30 000
Mark bezw. 20 000 Mark
Anzahlung zu verkaufen.
Grundstücks-Verkehrsbüro
Paul Dittmann,
Löwenberg in Schlesien.

Wirtschaft.

Im Kreise Schönau ist e.
Landwirtschaft, 20 H. Acker,
mit totem und lebenden
Inventar, bald zu verkf.
u. sofort zu übernehmen.
Offerten unter T 496 an d.
Expedition des Boten erb.

Guter Gasthof
mit Saal, auch mädlichst
Ader, oder Hotel
zu kaufen gesucht.
Angeb. nur vom Besitzer.
Grundstücks-Verkehrsbüro
Paul Dittmann,
Löwenberg in Schlesien.

Kleine Landwirtschaft,
Landhaus mit Garten,
auch Mühlengrundstück,
bei hoher Anzahlung zu
kaufen gesucht.
Grundstücks-Verkehrsbüro
Paul Dittmann,
Löwenberg in Schlesien.

Tätige Beteiligung gesucht mit 500 000 Mk.

auch mehr an nachweisbar solidem, äußerst rentablem Unternehmen der Maschinen-, Holzverarbeitungs- oder Ziegelei-Industrie — auch anderem.
Offerten unter S 335 an die Exped. des Boten erbeten.

Kriegsanleihe

in jeder Höhe kauft gegen bar
Hans Hinderer, Breslau 5, Schwelun, Stadtr. 16 r l

Waldbestände

mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Auszahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 3 Prozent

Willy Mentzel, Cunnersdorf, Friedrichshof, Telef. 677.

Gross-Brauerei

sucht für den Hirschberger Bezirk zwecks Übernahme ihrer Vertretung, für eigene Rechnung, geeignete Persönlichkeit.

Gef. Offerten unter O 376 an die Geschäftsstelle des Boten erbeten.

Heller, kleiner Fabriksaal mit Transmissionsanlage, mit elektrischer oder Dampfkraft,

möglichst 30 P. S., Zementfußboden, Gas- und Wasserleitung,

sofort zu pachten oder kaufen gesucht.

— Ein Angebot zu richten unter „Fabriksaal“ postlagernd Hauptpostamt Bittau in Sachsen.

Schreibwarengeschäft

gegen sofortige Bezahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter W 449 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche f. meinen Reffen vor bald oder später in Hirschberg od. Gebirgsort Geschäftslokal mit Wohnung zu kaufen oder zu mieten, geeignet f. Sport u. Reiseartikel, Photographie.
Offerten erbeten an Gust. Demuth, Hirschberg, Kienberg Burgstraße 7.

Ringofen-Ziegelei

mit künstlichen Maschinen wird zum Abbruch verpfl. Nähere Auskunft gibt Bötsch, Ziegeleimeister, Bernsdorf u. R.

Moderne Villa mit 1 1/2 Morgen Obst- u. Gem.-Gart., 2x4 Zimm., Küche, Bad, Badst., Stall, Autogarage und Nebengeb., bei 60 Mille Anzahl. zu verkaufen. Wohn. frei. Grundstücks-Verkehrsbüro Paul Dittmann, Löwenberg in Schlesien.

Mühle

mit ausreichender Wasserkraft und guter Wohnung wird von einem tüchtigen Bachmann sofort zu kauf. gef. Anzahlg. 80—100 000 Mark. Nähere Auskunft durch das Bureau Deutschland, Hirschberg i. Schl., Hellerstraße Nr. 8, Tel. 283.

Tischlerei

zu pacht. gesucht, fr. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter M 440 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Mein Haus

Derisdorf Nr. 93 will ich verkaufen. Der Bel.: R. Hoffmann. Ausl. ert. der Nachb. Herr Baumstr. Schöber, Derisdorf 96.

Fabrikgrundstück, für Leinenweberei geeignet, zu kaufen oder zu pachten gesucht — Ausl. Angebote mit Preis unter J 327 an den Boten erbeten

Suche H. Gemüsegarten zu pachten u. erb. Angeb. Babrowski, Hirschberg, Sand Nr. 36a.

Am Riesengebirge verkaufe p. Klasse romant. und herrlich schön. kleines Hauschen (etwas reparaturbedürft.) mit Obstgarten. Zu erst. Bärndorf Nr. 73, Post Hirschbach i. Hlab.

Gutgehendes Gasthaus,

Mitte der Stadt Landeshut, bringt 4000 Mark Miete, Preis 90 000 Mk., Anzahlung nach Uebereinkommen, bald zu verkauf. Auskunft erteilt Wilhelm Schubert, Landeshut, Gasth. z. schwar. Adler.

Welcher Landwirt gibt noch Kartoffelfurchen ab? Offerten an Brunner, Hirschberg, Franzstraße 18.

Suche nachweisl. gangb. Bäckereigrundstück zu kauf., sof., ev. spät. beziehb. Ausföhr. Off. (auch v. Vermittl.) unter S 445 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Ein mittelstarkes Arbeitspferd, fester Bleher zu verkaufen Ober-Seidorf Nr. 110.

Mittelstarkes Arbeitspferd wa. Futterm. bald zu off. Postkutsche Gaim i. R.

Zu verkaufen eine Kuh (von zweien die Wahl) od. starke Kalbe, 1 1/2 J., Derisdorf Nr. 96.

Eine halbtrog. Zugkuh zu kaufen oder gegen Schafschaf zu verkaufen. Off. unter F 456 an d. „Boten“ erb.

Starken Zugochsen, rotschwarz, verkauft R. Tschentscher, Sand 34.

Maultiere,

2 echte Amerikaner, absolut gesund, zu verkf. Preis, Warmbrunn, Schloßplatz 2.

Starles Arbeitspferd, brauner Wallach, zu verkaufen Cunnersdorf, Friedrichstraße 18a.

2 Bruthennen

zu kaufen oder leihen gef. Offerten erbittet Werth, Hirschberg 5.

2 Kaninchen

zu verkf. Derisdorf 68.

Ein wackamer, schöner Kettenhund

(Langhaarig, zu verkaufen Ober-Rubelsdorf Nr. 78.

Junger Mann, 28 J., alt (Gastwirtssohn), z. 3t. Serat. bei d. Reichswehr, schreibgem., sucht f. 1. Mai

Vertrauensposten.

Offert. unter Reichswehr an die Exped. des Boten.

Leicht kriegsbeschädigter gebild. Kaufmann,

44 Jahre alt, sucht Vertrauens-

Dauerstellung,

ist befähigt, den Chef zu vertreten, event. kann Revision geleistet werden, auch Betätigung erwünscht. Gefl. Offerten mit V 294 an den „Boten“ erbeten.

Gärtner und Jäger,

Weserung Wilschding, sucht Stellung für sofort: 23 J., alt, 1.70 groß, firm in Hundebredur und Raubzeugfang.

Friedrich Mehlke, Schirnan, Kreis Gubrau, Restauration Menzel.

Ein junger Kellner und 1 Hausmädchen

zum 1. April er. gesucht. Vorstellung erwünscht. Offerten unter A 451 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Vertreter der Lebensmittel-Geschäfte,

Likör- u. Selterfabriken besucht, zur Mitnahme leichtverkäuflicher Artikel bei hohem Verdienst gesucht. Gefl. Off. u. 171 a. d. O. A. E. Standke, Breslau 1 erbeten.

Jüngerer Werkstattschreiber

für 1. April gesucht. Fachkenntnis wird verlangt, Hirschberger Maschinen-Fabrik und Eisengießerei F. & A. Theuser,

Riesenverdienst!

50 bis 100 Mark täglich verb. Verf. ieb. Stand. d. Vertrieb von Gemüsean. in farb. Beuteln à 30 J. Bestellungen an H. d. Fritz, Bismarck, Kreis Rumburg.

Werkmeister für Bau- und Möbel-Tischlerei

sucht dauernde Stellung in Hirschberg od. Umgegend. Gefl. Angeb. mit R 400 an d. Exped. d. „Boten“.

Schneiderin,

nur erste Kraft, sofort oder später gesucht. Modenteller Nähst., Cunnersdorf Nr. 1, Warmbr. Straße 2c.

Junger Koch

tüchtig. sucht bald Stellung in Hotel od. Weinrestaurant. Zuschr. Markt Nr. 11.

Maurergesellen und Lehrlinge

stellt noch ein Carl Ansförge, Maurermeister, Warmbrunn.

Achtung! Achtung!

Mehrere Steinarbeiter

zum Pflastersteinlegen stellt sofort ein Karl Wosig, Rohrlach 11.

Suche sofort für dauernd einen Tischlergesellen.

Bruno Kretschmer, Bau- u. d. Möbelschleiferei mit Kraftbetrieb, Altentitz i. Hlab.

Landwirtssohn

sucht Stelle auf einem Gut zur Unterhaltung des Viehs. Offert. u. K 438 an d. Exped. d. „Boten“.

Gesucht wird selbsttätig.,
erfahrener, unverheiratet.

Wirtshaus

und ein tüchtiges
Mädchen

für d. Landwirtschaft mit
günstigen Bedingungen.
Blattene Gutsdorf
bei Girsberg.

Landwirtssohn,

Mitte 20, weise, alle vor-
kommen. Arbeiten mitmacht,
sucht Stelle als

Wirtshaus.

Offerten unter J 437 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Wirtshaus

gesucht
Nieder-Langau Nr. 36.

Sohn achtbarer Eltern,
welcher Liebe zur

Bildhauerei

hat, wird als

Lehrling

gesucht.
Engelhardt & Brochen-
berger,
Werkt. für Grabmalbau,
Schmiedeberger Str. 7.

Maler-Lehrling

zu Offern gesucht. Talen-
tierter u. fleißiger Bursche
find. Gelegenheit zu best.
handwerklich. u. künst-
lerischer Ausbildung.
Oskar Ottmanns,
kunstgewerblicher Maler,
Mittel-Schreibersbau i. R.

Wir stellen für unseren
Kaufmann. Betrieb einen

Lehrling

ein.
Häuser-Verlag
Hörsdorf & Co.,
Seltersstraße Nr. 27.

Für 1. April gesucht ein

Glaschleiferlehrling.

Adolf Wölfl,
Glaschleifermeister, Gerns-
dorf u. R. Nr. 83.

Für 1. April gesucht ein

Buchmacherin,

welche gut und geschmack-
voll arbeiten kann,
zum 1. April er. gesucht.

Marie Schwarz,
Kaufmann an der Kuchbach.

Stenotypistin,

sch. Rechnerin, an durch-
aus selbst. Arbeiten gew.

sucht b. 1. 4. entsprechende

Tätig. Off. unt. U 447
an d. Exped. d. „Boten“.

Stenotypistin

wird zum baldigen Antritt gesucht. Persönliche
Vorstellung in den Dienststunden erwünscht.

Dr. Kraemer,

Rechtsanwalt u. Notar in Hermsdorf u. R.

Arbeitsburschen oder Mädchen

gesucht.

I. Königsberger.

Perfekte Buchhalterin,
auch Stenotypistin,
sucht Stellung. Off. unter
A 435 an d. Boten erb.

Tüchtige Verkäuferin,

mehrere Jahre in d. Kon-
sumwarenbranche tät. gewes.,
sucht per bald oder später
passende Stellung. Best.
Off. an W. Schulz, Linde-
straße 9, part. links.

Junge, anständige

Gründerin
wird f. bald
oder später
gesucht. H. B. u. S. u. S.,
Gründerstr., Grefsenberg,
Bahnhofstraße.

Wo kann junges Mädchen
in Hirschberg
das Kochen erlernen?
Offerten unter B 254 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche für meine 19jähr.
Tochter eine

Kochlehrstelle

in Späterhaus od. Hotel.
Frau A. Wittich,
Riesky Ober-Lausitz.

Tüchtiges, anständiges

Mädchen

zum Bedienen d. Gäste u.
zur Hausarbeit per sofort
oder 1. April gesucht.
Rekultation zur Siegelstr.,
Lahn.

Dienstmädchen

für kinderlosen Haushalt
per 1. April er. gesucht
Wormsbrunn,
Stettinstraße Nr. 9.

Christliches, ordentliches

Dienstmädchen

bei gutem Gehalt u. aut.
Station zum 1. April er.
gesucht.

Café Monopol,
Postenham i. Schlesien.

Ein Mädchen

für Küche und Haus,
2 Arbeiter,
1 Merdeknecht,
1 Mägenjungen

sucht bald oder 1. April
Paul Weichert, Gutshaus,
Mittenmühl.

Wegen Verheiratung mein.

jetztigen suche zum 1. 4. a-
ständiges, ehrliches

Mädchen

für Land- u. Gastwirtschaft.
Frau Glombek
Hartau bei Schmiedeburg.

Zum 1. April er. für die
Saison nach Bad Hils-
berg gesucht ein tüchtiges,
sauberes

Mädchen

für alle häuslich. Arbeiten
und zum Bedienen der
Gäste.

Angebote erbeten an
Restaurant „Waldfrieden“
Bad Hilsberg.

Ein Mädchen

in Landwirtschaft sucht
Fr. Weisig, Gammersb. 149

Ordnung

Tagelöhner-

Familie

und ein Mädchen,
das mellen kann. f. Kuh-
stall und Molkerei sowie

jüngeres Mädchen

für Küche und Haus sucht

Reutamt

Tiefhartmannsdorf,
Nr. Schönau a. R.

Suche an möglichst bald

gebild., sehr kinderliebend

Fräulein od. Pfliegerin

in Villen- u. d. Lande b.
gt. Verpfl. u. Geh. Best.

Offert. mit Bild u. an-
schreiben unter M 418
an d. Exped. d. „Boten“.

Suche für meine 19jähr.

Tochter, evang., mittel-
gebild., Aufnahme auf an-
st. Gut, Oberförsterei oder

in bürgerl. Familie zur
Vervollkommen. im Haus-
halt unter Leitung der

Hausfrau ohne gegenseit.
Bergalt. Familienanstell.
Bedingung. Best. Angb.
erbeten an Fabrikbesitzer
W. Malischna,
Schweidnitz in Schlesien.

Kinderwärterin

oder

zuverl. Kindermädchen

1. April gesucht.

Fr. Apoth. Schenrich,
Elisabeth-Apothek.

Wirtin,

Anfang 50er Jahre, rüst.,
sucht zum 1. 4. Stellung.
Offerten unter S 423 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Mädchen für Alles

sucht zum 1. April d. J.
Villa Diana,
Ober-Krummhübel i. R.

In frauenlosen Haushalt

sucht Witwe, Mitte 50er
Jahre, noch sehr rüstig, 1.
1. April er. Stellung als

Wirtin.

Best. Angb. unt. T 424
an d. Exped. d. „Boten“.

Saubere Bedienung

für vormittags geg. hob.
Stundenlohn gesucht
Sand Nr. 36a, part. lts.

Junges Dienstmädchen

(Osternmädchen),
das 1. Mai nach Berlin-
Schlesendorf mitgeh. würde,
in Haushalt von 2 Pers.
gesucht. Meldungen bei

Lehrer Knospe,
Wilhelmstraße Nr. 54.

Ans. Frau sucht Stellung

als Wirtshaus.

Offerten unter J 415 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche zum 2. April Studenmädchen

für Villenhaushalt von
2 Pers., eigenes Zimmer.
Frau von Rosenbruch,
Gammersdorf.

Besseres Mädchen,
im Schneidern erfahren,
sucht Stellung als Stille
oder best. Studenmädchen

f. 15. 4. Off. unt. F 412
an d. Exped. d. „Boten“.

Anfängl., ält. Mädchen,
das gut kocht, sucht Stells.

Offerten unter H 436 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ich suche für 1. April
ein jung., saub., evangel.

Hausmädchen.

Marie Wiggert,
Grefsenberg,
Raubaner Str. Nr. 10.

Mädchen, 20 J. alt, sucht

zum 1. 4. Stellung.

Offerten mit Geb. Ang.
u. R 444 an d. „Boten“.

Zum Antritt 1. April er.

wird streng ehrliches

Fräulein

aus Bistett gesucht.
Bahnhofswirtschaft
Ruhland i. Schl.



Rammer Lichtspiele

Bahnhofstr. 56.

Telefon Nr. 483.

Dienstag bis Donnerstag

4. Bild der

Decla-Frauen-Klasse 1920

Frauen-Ruhm

5 Akte

nach dem gleichnamigen Roman von Dr. Alfred Schirokaner,
in der Hauptrolle

Carola Toelle.

Im Belpogramm:

Ein Schwank in 3 Akten:

Die Zwillinge des Herrn Sebastian

In der Hauptrolle:

Arnold Rieck.

Anfang 4, 6 und 8 Uhr.

Voranzug: Herrin der Welt.

II. Teil. Die Geschichte der Frau Gregaards.

Hauptrollen:

Mia May —: Hans Mierendorf.

Zu der am 31. d. Mts., abends 8 Uhr im Gasthof zum schwarzen Adler stattfindenden

ordentl. Generalversammlung

laden wir die Mitglieder unserer Genossenschaft mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen hiermit ein.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung.
3. Genehmigung der Bilanz.
4. Verteilung des Reingewinns.
5. Entlastung des Vorstandes.
6. Mitteilungen.

Die Jahresrechnung liegt zur Einsichtnahme der Genossen in unserem Geschäftslokale bei Herrn Richard Heise, Markt 14, aus.

Spar- und Bau-Verein

eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Paul Cassel, Vorsitz. ender des Aufsichtsrats.

Bezirksverein

Deutscher Kellner-Bund U. G.

Zu dem am Dienstag, den 23. März, abends 8 Uhr, im „Langen Hause“ stattfindenden

23. Stiftungs-Fest

laden wir hiermit alle Kollegen, Freunde und Gönner dieses Vereins ergebenst ein.

Der Vorstand. Das Komitee.
M. Tautz. C. Malucha.

Apollo-Theater.

Ab Dienstag bis Donnerstag, 25. März:

Erstaufführung für Hirschberg!

Das große Sensationsdrama aus den wilden zerklüfteten Bergen Bosniens.

Der Schatzgräber von Blagaj.

4 Akte.

Ein überaus spannender Roman zieht in diesen Tagen an uns vorüber. Der junge Biria Muharrem, dessen Herz in Liebe entflammte zu einer schönen Europäerin, wird irregeleitet von der hellblütigen Zauberin Batidza, die selbst den schönen Birten liebt. Abwechslungsreich ist dieser Roman und dürfte zu den in letzter Zeit besten zählen.

Nur 3 Tage,
die Niemand versäumen dürfte.

Bis 2. Schläger:

Liebe macht blind

Lustspiel.

Außerdem das herrliche Beiprogramm.

90h. Wardatzky.

Ordentliches Mädchen

sucht zum 1. 4. od. 15. 4. Stell. als Stubenmädchen od. im Gasthaus zum Bedien. d. Gäste, Übernahme auch etw. Hausarb. Off. D 434 an d. „Boten“ erb.

Bedienungsfrau
sodort gesucht Constafr.
Nr. 7, erste Etage rechts.

Ein flaches Mädchen

als zweites zur Landwirtsch. suchte zum 1. Apr. gesucht. Näheres durch
H. Börner, Reichenh.

Ein tücht. Alleinmädchen
wird gesucht Villa Enyan,
Dermisdorf (Königsb.),
Königsb. 13.

Eisenbahner sucht möbl. Zimmer

zum 1. 4. in Hirschberg.
Offerten unter C 387 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.

Zwei unmöbl. Zimmer

in Dermisdorf u. R.
für bald oder später von
2 jungen Landwirten, nur
festen anweisend, l. ständig
ges. Angeb. m. Preisang.
u. B 430 an d. „Boten“.

2 Zimmer und Küche
für 1. April zu mieten ge-
sucht. Offert. unt. D 410
an d. Erped. d. „Boten“.

Kriegsbeschädigter,

welch. krankheitsbalt. sein
Geschäft aufgeben muß.
sucht bald od. spät. einen
kleinen Laden

mit Wohnung, welch. sich
als Zigarren-, Papier-
geschäft oder dergl.
eignet. Off. unter F 324
an d. Erped. d. „Boten“.

Möbliertes Zimmer,

möglichst mit Pension, z.
1. April gesucht. Angeb.
mit Preisangabe u. Z 450
an d. Erped. d. „Boten“.

Pension gesucht f. junge
Dame z. 1. 4. Offerten
mit Preis an S. Charia
Markt Nr. 4.

Gut möbl. Zimmer
zum 1. 4. 20 von Büro-
beamten gesucht. Offert.
unter O 420 an „Vote“.

Stadt-Theater.

Heute Montag 8 Uhr:
Vorstellung für das Ge-
werkschaftsfest:

Schwarzwalddädel.

Dienstag 8 Uhr:

Die geschiedene Frau.

Mittwoch geschlossen.

Deutschnation. Volkspartei

Ortsgruppe Hirschberg (Schles.).

Mitgliederversammlung

Mittwoch, den 24. März, abends 8 Uhr im
Saale des Hotels „Drei Berge“.

1. Stellungnahme zu den bedauerlichen
Vorfällen der letzten Wochen.
2. Beschlufassung über eine öffentliche
Erklärung der Ortsgruppe.
3. Innere Vereinsangelegenheiten.
Zahlreiches Erscheinen erbeten.

Der Vorsitzende.

Gerichtskreis Ham Cunnorsdorf.

Dienstag, den 23. März 1920, abends 7½ Uhr:

Oeffentliche

Volkversammlung

Genosse Kardol spricht über die politische Lage.
Arbeiter, erscheint in Massen!

Kommunistische Partei Deutschlands.



Vom 23. bis 25. März 1920:

Unwiderruflich nur 3 Tage!
Verlängerung ausgeschlossen!

Besuchen Sie daher bitte die
Nachmittagsvorstellungen!!

Die bisher erfolgreichste u. melodischste
Film-Operette,
welche alle bisherigen Operetten weit übertrifft
und der große Erfolg der Berliner „Ufa“ Theater.

Lachende Herzen!!

5 Akte — Text und Musik von Carlo Emerich.
Unter persönl. Mitwirkung ersklass.
Berliner Operetten-Sängerinnen
und Sänger!

In den Hauptrollen:

Kammersänger Julius Liebau, Lotte Werkmeister,
Willi Weiß vom Central-Theater Berlin,
Melitta Klefer vom Berliner Theater Berlin.

Foxrott-Einlage

von Kapellmeister Moesgen
Metropol-Theater Berlin.

Ferner:

das entzückende große Filmspiel in 5 Akten:

Hoch der goldene Leichtsinn!!

Großes verstärktes Orchester.

Beginn 5 und 8 Uhr. — Einlaß ununterbrochen.
Eröffnung der Kasse 4 Uhr.

Vorverkauf täglich von 12—1 Uhr
an der Theater-Kasse.

Drescher & Heyer
Hirschberg, Warmbrunner Straße 20^a
 Anfertigung moderner Damen- u. Herren-Garderoben.
 Reichhaltiges Lager bewährter Fabrikate.
 Verarbeitung eigener Stoffe, Wenden, Umarbeitungen zu
 billigsten Tagespreisen.
 Fertige gute Bozener Lodenmäntel.

Stillgelegte Betriebe

(Eisen- und Holzbearbeitung, Stahleisen), ganze
 Anlagen, einzelne Maschinen zum Abbruch, sowie
 Altisen laust laufend gegen Kasse und zu
 höchsten Tagespreisen

Ernst Härtel, Hermsdorf n. R.

—* Fernruf Nr. 13. *

Herren - Schnürstiefel
Damen - Schnürstiefel
Kinder - Schnürstiefel

wieder eingetroffen
 und sehr preiswert zu verkaufen.

Schützenstr. 2, I,
 gegenüber d. Bobersdorfer Milchhalle.

Aderverkalkung ist heilbar! Wenn Sie an Ader-
 verkalkung, Herzbeklemmungen,
 Schwindelanfällen, Atemnot besonders bei Treppensteigen,
 Kopfschmerzen, Angst- und Schwächezuständen, Nach-
 lassen des Gedächtnisses, Unlust zum Arbeiten leiden,
 wenn Sie noch im besten Alter Alterserscheinungen ver-
 spüren, lassen Sie sich sofort kostenlos portofrei meine
 ausführliche belehrende Broschüre senden. Auch über Schlag-
 anfall (Herzschlag, Gehirnschlag) und die Heilung der Folge-
 erscheinungen, Lähmungen usw. gibt die Schrift ausführ-
 liche Auskunft. Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin W 101,
 Am Karlsbad 33a. Sprechzeit 9-11, 2-4.
 Sonntags 10-11 Uhr.

Su verkaufen
 neue, schwere, eich., dunkle

Bettstelle,

2 m lang, 1,35 m breit,
 mit Patentmatratze und
 Koffhaarauflegematratzen,
 Reilfassen u. Kissen, bei
 Hornig, Landeshut Schl.,
 Wallstraße 47.

Tanzsaal- Glättepulver

in guter Qualität fabriz.
 u. lief. d. 5-Vf. Postfakt
 Nr. 10.00 frei Nachnahme
 C. A. Grütner, Sechsh.

Nußholz-Verkauf.

Die für Mittwoch, den
 17. d. M., anberaumte
 Versteigerung von hartem
 Nußholz aus dem Forst-
 revier Eichberg findet wg.
 Verfahrstörung erst
 Mittwoch, den 24. d. M.,
 nachmittags 3 Uhr,
 im Gasthaus „A. Belian“
 in Eichberg bestimmt hat.
 Schildau a. R.,
 19. März 1920.
 A. Biegel, Revierförster.

Gommer - Umreif- und Umnäh - Hüte

fert. schnell. A. Werner,
 Damenhub, Warmbrunn,
 aut erh. bald zu v. Off.
 unt. V 426 an d. „Vote“.

Feinster Kräuter-Likör, Störtebeker

mit Zucker gesüßt,
Cognac Weinbrand
Jamaika-Rum

empfiehlt
Kempinskis
Weingroßhdlg.
 Inh. Oscar Reimann.

Chaiselounge,
 aut erh. bald zu v. Off.
 unt. V 426 an d. „Vote“.

Prima Liegnitzer Sauergurken

in 1/4 To. m. ca. 10 Schod
 Inh. v. Schod Nr. 23,50.

Krüppelgurken

in 1/4 To. m. ca. 15 Schod
 Inh. v. Schod Nr. 8,—,
 hat abgeseh. (Unbekannt
 gegen Nachnahme)

Mag Lange, Liegnitz,

Poststraße Nr. 2.
 Fernruf 1550.

Damen-Strohhüte

zum Waschen u. Färben
 sowie Umnäh auf neue
 moderne Formen werden
 schon jetzt angenommen

Franz Pohl
 Schildauer Straße 20.

Umnäh - Hüte

werden angenommen,

Panama-Hüte

gewaschen.

Wilhelm Hanke,
 Lichte Burgstraße 23.

Fahrräder

empfiehlt
H. Isborn, Hirschberg,
 Dunkle Burgstr. 20.

Riemscheiben

hölzerne, zweiteilig
Noskowski & Jeltsch
 Breslau 8.
 1 Bentner Rohle für 1 M.
 gewinnen Sie bei Gebr.
 meines Kohlenparers.
 Praktisch erprobt. Bad
 1 M., 10 Bad 8 M. Suche
 Wiederverkäufer. General-
 Vertrieb G. Lohse, Blas-
 dorf, Bezirk Liegnitz.

Alte Zahngebisse
 sowie Zahnstücke ist. Preis
 Nathan, Langstraße 2.

Die beste Verwertung für Wolle ist und bleibt die Versteigerung!

Wollversteigerung in Forst i. Lausitz am 15. April ds. Js.

veranstaltet vom Wollverwertungs-
 verband (Deutscher Landwirtschafts-
 kammer) Berlin.
 Alle Schafhalter können ihre Wollen,
 auch die kleinsten Mengen, der Ver-
 steigerung anmelden.

Anmeldungen und Anfragen an die
Deutsche Wollgesellschaft
 Berlin,
 Markgrafenstraße 77.

Mädchenkleid und Mähe
 bis 4 Jahre,
 Goldschmiedsperd, Mädch.-
 Spielzeug,
 w. Nachtschrank
 als Kinderwascht. 35 M.,
 fast neuer, A. Eislerstr.
 200 M.

einige Küchenfächer,
 sehr große, runde Binn-
 wanne, kaum gebraucht,
 Petroleumofen,
 schw. Herrenfellbezug, neu,
 franz. Klavier u. Unter-
 haltungsbücher.

Kinderstiefel, kaum
 gebr., mit best. Lederb. u.
 Rohrbod., Kinder-Stoß-
 schiffen und Schlittschuhe,
 Kaninchenfell, neu, Teil.,
 36 M., Mähe für Kinder-
 wasche, 35 M., wasch-
 hafter b. 10-11 1/2, 2-3
 und nach 6 Uhr an verfi.,
 zu kaufen gesucht
 moderne elektr. Beleuchtg.
 m. Zugl. u. einigen Gl.,
 2 tadellose Bettvorleger.
 Nähere Beschreibung und
 Preise erbeten
 Gannsdorf i. R.,
 Warmbrunner Straße 6b,
 2. Etage links.

Kleinere Wohnk.
 zu verkaufen.
 Anfrag. unt. K 416
 an die Exped. d.
 „Vote“ erbeten.

kleinere Wohnk.
 zu verkaufen.
 Anfrag. unt. K 416
 an die Exped. d.
 „Vote“ erbeten.

kleinere Wohnk.
 zu verkaufen.
 Anfrag. unt. K 416
 an die Exped. d.
 „Vote“ erbeten.

kleinere Wohnk.
 zu verkaufen.
 Anfrag. unt. K 416
 an die Exped. d.
 „Vote“ erbeten.

kleinere Wohnk.
 zu verkaufen.
 Anfrag. unt. K 416
 an die Exped. d.
 „Vote“ erbeten.

kleinere Wohnk.
 zu verkaufen.
 Anfrag. unt. K 416
 an die Exped. d.
 „Vote“ erbeten.

kleinere Wohnk.
 zu verkaufen.
 Anfrag. unt. K 416
 an die Exped. d.
 „Vote“ erbeten.

Achtung:
 für Saalbesitzer, Schau-
 steller, Karussells passend.
 gut erhaltenes

Drehorchesterion

mit Schlagzeug, großer u.
 kleiner Trommel, verk. billig

Gasthaus
 zur Abendburg.
 F. König, Ober-Schreibbaur.

3 Stück
 Elfenbein-Billardbälle

5 Stück
 Masse-Billardbälle und

1 Satz Kegel m. Zubehör
 zu verkaufen.

A. Schiller,
 Dittersbach-städt.

Leim

jede Menge, sucht zum
 höchsten Preis zu kaufen

Erdmannsdorf, Möbel-
Industrie.

G. m. b. H., Erdmanns-
 dorf i. R.

Verzinkte Gasrohre,
 ca. 300 Meter, div. Durch-
 messer, zu Tagespreisen,
 hat abzugeben. Off. unt.
 S 313 an die Exped. des
 „Vote“.

Verzinkte Gasrohre,
 ca. 300 Meter, div. Durch-
 messer, zu Tagespreisen,
 hat abzugeben. Off. unt.
 S 313 an die Exped. des
 „Vote“.

Verzinkte Gasrohre,
 ca. 300 Meter, div. Durch-
 messer, zu Tagespreisen,
 hat abzugeben. Off. unt.
 S 313 an die Exped. des
 „Vote“.

Verzinkte Gasrohre,
 ca. 300 Meter, div. Durch-
 messer, zu Tagespreisen,
 hat abzugeben. Off. unt.
 S 313 an die Exped. des
 „Vote“.

Mein großes Lager in **Herren-Anzugstoffen**

Damen-Kostüm- und Kleiderstoffen

bietet eine Riesenauswahl für jeden Geschmack.

Sämtliche Futtersachen sind vorrätig.

Meine Preise sind auf Grund rechtzeitiger Einkäufe sehr vorteilhaft!

S. Charig, Markt 4.



wenn Sie sich **Fahrrad,**

neu od. gebraucht, **Bereifung, Zubehör und Ersatzteile** sofort beschaffen.

Trotz Warenknappheit reichste Auswahl bei

Gustav Demuth,

Auß. Burgstraße 7.

Reparaturen gediegen, schnell, preiswert.

Gehirgs-Leiterwagen.



stark gebaut, Flachspeichen, geschweißte Reifen in allen Größen zu sehr bill. Preisen.

Leiterwagenräder

in allen Größen.

Paul Köhler, Hirschberg, Bahnhofstrasse 13.

Kakaoschalen, Pfd. Mk. 2,—
ein vorzügliches, billiges Getränk.

Hafer-Kakao, Pfd. Mk. 18,—

Kakaopulver, Kakaobutter

Deutsche Schokolade

Röst-Kaffee

empfehlen

Aulich & Nieborowsky

Warmbrunner Platz. Telefon Nr. 51.

Tischler-Hobelbänke,

neu oder gebraucht, mit Vertausch zu kaufen gesucht.

Maschinenbau-Aktiengesellschaft

vorm. **Starke & Hoffmann, Hirschberg Schl.**

Piano und Flügel

gut erhalten zu kaufen gesucht unter Angabe der Farbe und Fabrikat. Offerten mit Preisangabe sind zu richten unter **§ 106** an die Expedition des Boten.

Meiner verehrlichen Kundschaft!

Ich habe wieder hereinbekommen:

1a. reinen Uebersee-Rauchtabak

gerbstete, trockene Ware in bekannter Güte p. Pfd. 27.- Mk.

Habana-Stumpfen hochfeine Ware p. 1/2, 55.- Mk.

Zigarren nur reine Tabake von Mk. 70.- bis 100.- p. 1/2.

Sofortiger Versand per Wertnachnahme.

G. Weyrauch, Haynau l. Schl.

Für Saalbesitzer, Installateure!

Wegen Saalumbau billig zu verkaufen:

Schöne große 6-armige

Saalkrone

für elektrisch und Petroleumbeleuchtung eingerichtet, m. 6 kompletten Blitzlampen und 6 kompletten elektr. Lampen, wie neu aussehend
Gasthaus zur Abendburg
F. König, Ober-Schreiberhau.

Steinkohlen

Steinkohl.-Briketts

Hüttenkoks

Bestere auf Hausbrand-Bezugsliste Reihe 6 und 7 von den Oberschlesischen Gruben.

Karl Schiller

Kohlengroßhandlung

Hermisdorf (Kynast)

Fernruf Nr. 78

Fallen Ihnen die Haare aus?

So machen Sie Gebrauch von

Lotion Pivoine.

Großartig. Haarbeförder.

Demut sofort jeden Haar-

ausfall, verhindert das

Sinken der Kopfhaut.

Schuppenbildung, u. Schinn.

Gr. Fl. 7 Mk. Provette

gratis und frtk. In bez. v.

G. Gausel, Chem.-pharmaz. u. tosm. Präparate, Frankfurt a. M. 104, Stieffenstraße 11.

Steingut

Teller
Schüsseln
Kaffeetöpfe
Küchengaraturen
Waschgarnituren

Glas

Teller
Schüsseln
Becher

Wäscheleinen :: Bürsten :: Besen
Waschbretter, Quirlgarnituren

Kaufhaus Georg Pinoff,

Inhaber S. Feldmann.

Runkelrübensamen

Eckendorfer Walzen u.

Friedrichswerther Originalsaat,

desgleichen

Mohrrübensamen, Erbsen,

Bohnen und alle anderen Gemüse-

sämereien in nur guten Qualitäten

hat abzugeben

E. Reichstein's Gärtnerei,

Ober-Herischdorf

am Füllnerpark. — Fernruf 165.

Ernte, im Schlichtungsverfahren festgelegte Lohnerhöhungen, weitere Steigerung aller Löhnen zwingen uns, die Preise für sämtliche

Schneiderarbeiten

für Herren und Damen

entsprechend zu erhöhen.

Bei Stofflieferung seitens der Kundschaft tritt ein besonderer Aufschlag von 10 % ein.

Alle von unseren Mitgliefern abgegebenen Preise müssen infolge der dauernd wechselnden Löhne und enorm steigenden Preise für alle Zutaten stets als vollständig unverbindlich gelten.

Neue Tarife sind beim Vorhand zu haben.

Schneider-Innung Hirschberg.

Erdbeeren- u. Rhabarber-

Teilpflanzen

verkauft

Plantage Gotschdorf b. Hirschberg.

Ziegenfelle

zahlen v. Stck Nr. 190

Julius Hirschlein & Co.

Warmbrunner Str. 32

(Warmbrunner Platz).

Sanitäre Gummiwaren

Fränsenbuchen, Glas, Mutterkorn, u. sämtl. lng.

Bedarfsart. f. Dam. u. S.

Verl. Sie kostenl. Brosch.

Verstandhaus Ballage.

Dresden-N. I 164, Waisenhausstraße Nr. 3, Gröhl. Spezialhaus.

Preiswertes Angebot in elektrisch. Material!

Sicherungselemente, 2- und 3polig. Hebelausschalter, mit und ohne Sicherungselemente (messing). Isolatoren mit und ohne Stütze bis 35 qmm Querschnitt. Abzweigdosen für Rohr und Kuhlo. Isolierband, Ia. Leinen und Klebfähigkeit. Klemm- und Hängenippel. Hohe Fassungsringe. Freileitungsklemmen. T- und Winkelstücke. Rohrschellen. Stahlpanzerdosen. Verbleite Abzweigdosen. Uebergangsmuffen. Ausschalter. Bogen für 11 mm Rohr. Lüsterklemmen. Endtüllen. Krallenhalter. Kabelaufzüge. Fassungen ohne Hahn (messing) und vermessingte Fassungen mit Hahn. Vermessingtes Bergmann-Rohr, Ia., verbleit, 11 mm, desgl. messing, G. A. Rohrdraht Kupfer, 2- und 3-Leiter (Friedensware), blanker Kupferdraht, 6 qmm. G. A. Kupfer 1 Durchm. K. G. E. 1 Durchm. K. G. A. 1,5 Durchm. 35 qmm blanker Kupferdraht, sowie sämtliche elektrischen Installationsmaterialien sofort ab Lager lieferbar gegen Gebot.

Offerten unter N 309 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Neu eingetroffen:

Deutsche Teppiche

prachtvolle
Muster

in bewährten Pilschqualitäten
Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche

prachtvolle
Muster

Perser Teppiche

für Speise-, Herrenzimmer, Wohnzimmer

Brücken, Verbindungsstücke :: Echte Tisch- u. Divandecken
Gardinen :: Stores :: Bettdecken :: Dekorationen

Hermann Leipziger

Inhaber: Adolf und Walter Leipziger

nur Breslau, Schweidnitzer Straße 7
gegenüber der Schlesischen Zeitung :: Tel. Ring 593



Porzellan, Steingut, Glas

Engros.

Export.

Schlesische Keramik, G. m. b. H.
Breslau 24. Gräbschenerstr. 191/3.

Karl Engelhard

Architektur- und Baugeschäft

übernimmt die
Ausführung von**Bauarbeiten**

jeder Art und jeden Umfanges.

**Für Hotels, Pensionen
und Mittagstische.**

Offerierte meine bestbewährten Fabrikate:
Tunkenbraun, Eierfarbe, Himbeerrot etc.
Mandel-, Rum-, Vanille-Essenz etc.
Creme-, Pudding-, Backpulver etc.
gar. reine Trocken-Eiprodukte, Gewürze etc.

Mit Mustern und billigstem Preis
stehe ich gern zu Diensten.

Essenzen- und Nahrungsmittelfabrik
Alfred Pammler, Leipzig-A.
Telefon 61040.

**Günstiges Angebot vor
der neuen Tabaksteuer****•• Zigarren ••**

feinste Bremer und Hamburger Fabrikate
und Holländische Importen.

• Zigaretten •

aus besten Tabaken, bekannteste Fabrikate,
mit Mundstück von 150.— per Mille an,
ohne " " 220.— " " "

Rauchtabak lose und in Paketen,
Pfund, von 18.— aufwärts.

Lagerbesuch sehr lohnend. Billige Bezugs-
quelle für Kantinen, Gastwirte u. Verbraucher.

Eugen Böhm,

Zigarren-Spezial-Haus,
Breslau VIII, Brüderstraße 57.

Friedrich Wieland & Co.,

Backofen! a geschäft, Waldenburg i. Schl.

Telefon 252

empfehlen sich zum Um- und Neubau, sowie
Reparatur von Backöfen aller Systeme. Bis-
her über 3000 Anlagen fertiggestellt. 1a Referenzen,
reelle und sachmännische Bedienung.

Lager sämtlicher Backofenarmaturen,
Chamottewaren, Roststäben sowie Bäckerei-
maschinen und Geräte.

Vertreter

der weltberühmten Pott'schen
Karussell-Teigknetmaschinen.

Max Lehmann, Hirschberg, Schmiedebergerstr. 1a.

Senden Sie Ihre

Zickel-

felle an Heint. F. Winter,
Schweidnitz, Walzenbrg.
Straße 21. je nach Größe
unt. Nachn. i. 30—60 M.

Zickelfelle

zahlen per Stück 20 Mark
Julius Hirschstein & Co.
Warmbrunner Straße 32
(Warmbrunner Platz),

**Webers**

Koch- u. Backherde
Haus-Backöfen
und
Fleischräucher
sind die besten
u. bewährtesten.
Über 80000 Stk. im Gebrauch!
Anton Weber,
Rittersdorf,
bei Frankfurt a. d. Oder.

**Stiefel**

Lederzeug, Gurte,
Riemen, dicke Stoffe
usw. näht die

**Niga-Hand-
Nähähle**

D. R. G. M.
wie eine Maschine.
Preis mit 3 Nadeln,
2 Rollen Garn und
Beschr. Mk. 5.—.

Dazu gratis meinen
vorzüglichen Messerschärfer.
Vers. R. Haucke, Glücksburg 28.

Hienjong-Essenz,

Jerusalem Balsam,
Pomeranzen-Essenz u.
and. Spezialität in best.
Friedensqualität liefert
an Wiedervert. Muster
m. Preisliste aeg. Nach-
nahme. Pharmaceut.
Fabrik Meise i. Schles.,
Apothek. Scherer & Co.

**Schreibmaschine und
Rechenmaschine,**

auch besetzt, zu kaufen gef.
Für mod. Schreibmasch.
mit Sichtsch. zahlb. höchst.
Preis.

Angebote mit Preis und
Beschreibung an
D. Langer, Dresden-A.,
Granachstraße 13. II. Hs.

Abessinier - Brunnen

2. Selbstaufstellen
Hofpumpen, Garten-
und Druckpumpen;
Schläuche usw.
5 Jahre Garantie.
Illustr. Preisliste
gratis.

Koblank & Co.
Pumpenfab., Berlin N.
Reinickendorfer Str. 95.

Bruteier,

raff. weiße Bhandottes,
Gallennester. Anfragen ist
Hühnerposto beizufügen.
Pflücker, Hauptlehrer,
Petersdorf i. N.

Wir zahlen für:

Ziegenfelle p. Stück Mk. 190.00
Zickelfelle " " " 20.00

Rindhäute

Robhäute

Kalbfelle

Schaffelle

Kaninfelle

Hasenfelle

Wildfelle

die

allerhöchsten

Tagespreise

Julius Hirschstein & Co.,

Warmbrunnerstr. 32, (Warmbrunner Platz).

Eleg. Herren-Anker-Uhr

30 S. unden gehend, genau reguliert,
mit Goldrand, Deckel versj. bert.
Schriftl. Ga. antie. Nur Mk. 66.50
Dieselbe ohne Goldrand Mk. 56.
Nachts leuchtend Mk. 6
mehr. Kette Mk. 1.50, Kapsel
Mk. 1.50. Armbanduhren
nachts leuchtend von Mk.
94 an. Versand gegen Nachn.

H. Schmidt,

Uhren-Versand

Berlin O. 112, Samariterstraße 32/71.

Automobilisten

können
ihre Wagen zu
hohen Tagespreisen

verkauften durch

Schuppellus & Ahrent

Breslau 13, Viktoriastraße 82

Tel. Ring 3112, 2100

Drahtwort DIXI

Wenn Sie gegen **Rheumatismus, Gicht,** gichtartige
Beschwer-
den, Ischias, Nervenschmerzen alles umsonst oder ohne
dauernden Erfolg angewandt, lassen Sie sich meine aus-
führliche belehrende Broschüre kostenlos portofrei senden.
Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin W 303,
Am Karlsbad 33c. Sprechzeit 9—11, 2—4.
Sonntags 10—11 Uhr.

Norddeutscher Lloyd, Bremen

Hauptvertretung: **Max Langer**, Hirschberg, Schles.

für Hirschberg, sowie das gesamte ☐ In Fa.: Annoncen-Expedition **H. Weiss**
Riesen- und Isergebirge ☐ und Auskunft

- a) Die Ausgabe von Eisenbahn-Fahrkarten und Schiffskarten kann vorläufig wegen technischer Schwierigkeiten noch nicht erfolgen, der Zeitpunkt wird noch bekannt gegeben.
- b) Reisegepäck-Versicherung gegen alle Schäden und Verluste, die das Reisegepäck des Versicherungsnehmers und seiner Haushaltsglieder außerhalb der ständigen Wohnung, also während der Beförderung zu Lande und zu Wasser mit irgendwelchen Beförderungsmitteln, sowie während des Aufenthalts in Hotels, Pensionen, Kurhäusern usw. durch Unfall der Beförderungsmittel, Feuer, Einbruchsdiebstahl, räuberischen Ueberfall oder durch höhere Gewalt erleidet. Das zur Beförderung oder Aufbewahrung gegen Empfangsschein aufgegebene Reisegepäck ist auch gegen gewöhnlichen Diebstahl und gewöhnliches Abhandenkommen versichert. Die Versicherung gilt für sämtliche auf die Reise mitgenommenen Gegenstände, also auch für die auf dem Körper getragenen Sachen.

Anträge schriftlich oder in unserem Büro Markt 53.

Werbezentrale Lloyd G. m. b. H. Hauptsitz: Bremen Lloydgebäude

Uebernahme jeder zeitgemäßen Propaganda und Reklame

Vertretungen in allen Teilen Deutschlands.

Entwürfe und Verbreitung von Plakaten,
Zusammenstellung von Katalogen
Herausgabe von Zeitschriften

☐ Straßenbahn-
☐ Mappen-
☐ Programm-

Reklame

in allen größeren Städten
Deutschlands

Mitwirkung erster Reklame-Fachleute und Künstler.

Verwaltung ganzer Reklame-Budgets

von Industrie und Handel
von Bädern und Kurorten
von Sanatorien etc.

Ständige Vertretung auf den Messen in Leipzig, Breslau, Danzig.

Herstellung von Reklame-Films

einige Annahmestelle zur Vorführung derselben auf obigen Messen, sowie Ausstellungen durch  Tageslicht-Kino,
dessen sensationelle Wirkung die Besucher der letzten Danziger und Leipziger Messe überzeugt haben wird.

Organisation ganzer Bezirke. Nachweis von Bezugsquellen und Absatzgebieten.

Das Kino im Hause. Deutsche Heim-Lichtspiele.

Jede Firma, jeder Privatmann, Lehrer, Wissenschaftler, Künstler kann mit unseren Hauskinos in jedem Raum und mit jeder Lichtquelle, sei es zu Verkaufs- oder Berufszwecken oder zur Unterhaltung, absolut gefahrlose Filmvorführungen veranstalten.

Einziges Filmprogramm-Verleih-Unternehmen an Private.

Spezial-Film-Aufnahmen von Fabriken und in Betrieb befindlicher Maschinen, von Wohnsitzen, Familienfestlichkeiten, Vereinsveranstaltungen, Sportfesten und Jagden.

Vorführung der Hauskinos demnächst in unseren Räumen.



H. Weiss, Annoncen-Expedition.

Hirschberg, Schl., Markt 53.



Inseraten-Annahme

für sämtliche Tages- und Fach-Zeitungen

der Provinz, des Reiches und des Auslandes zum  Original-Zellentarif.

Vertreterbesuch jederzeit unverbindlich.